
LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1988



1.1811

LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1988

Band 13

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss
Redaktion: Max Gribi, Lyss
Satz: Gabriele Brunner, Lyss
Fotografische Beratung: Fredy Stotzer, Büren a.A.
Druck: von Dach Druck AG, Lyss

Vorwort

Max Gribi

Zum Gesicht einer Ortschaft gehört ganz bestimmt und vielleicht in einem weit grösseren Ausmass, als dies gemeinhin angenommen wird, das kulturelle Leben. Ihm wiederum ist neben Aktivitäten und Anlässen aller Art zweifellos das ortsgeschichtliche, oder etwas weiter gefasst, heimatkundliche Schrifttum zuzurechnen. So sind die seit 1976 vom Kunstkollegium herausgegebenen "Lysser Neujahrsblätter", deren 13. Band hier vorliegt, sicher einmal als Beitrag zum kulturellen Leben unseres Dorfes, anderseits aber auch als Aktivität im Geiste der 1936 erstmals formulierten Statuten unserer Gesellschaft zu verstehen.

Erneut wird mit der vorliegenden Publikation versucht, das vielfältige Leben unseres Dorfes aufzuzeigen, dem Leser näherzubringen und damit Verständnis zu wecken für das Geschehen in einer Gemeinde, deren Identität weit schwerer zu erfassen ist, als dies vielleicht bei einer Kleinstadt mit "schwergewichtiger" Geschichte und historischer Bausubstanz der Fall ist. Trotz dieser Sachlage soll es stets unser Bestreben sein, mit Beiträgen über das jeweilige Jahresgeschehen auch geschichtlich aufzuhellen, was bisher vielleicht noch wenig oder gar nicht bekannt war. An entsprechendem Stoff fehlt es nämlich auch unserem Dorf nicht.

Jedermann ist in diesem Sinne freundlich eingeladen, uns Texte und Bilder zu liefern, damit sie in unsern "Lysser Neujahrsblättern" veröffentlicht werden können. Dankbar sind wir ebenfalls für Anregungen aller Art, die dazu beitragen können, unsere Schriftenreihe lesenswert und über den Tag hinaus gültig zu gestalten. Ein herzliches Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Beiträge zum vorliegenden Bändchen beigetragen haben.

Die Geschichte eines Lysser Familien-Unternehmens

Erich Arni

1888–1988: 100 Jahre Arni

Mein Bericht über die Gründung und Entwicklung der Firma Arni basiert bis in die Mitte unseres Jahrhunderts auf der Familien-Chronik, die mein Vater Emil Arni bis zu seinem Ausscheiden aus dem Unternehmen aufgezeichnet hat. Die letzten rund 35 Jahre bis zu meiner Pensionierung im Jahre 1985 geben meine eigenen Erfahrungen und Erlebnisse wieder.

Die Spuren des Firmen-Gründers Johann Arni (meines Grossvaters) führen nach Lütterswil im Bucheggberg. Dort wurde er 1865 als Bauernsohn geboren, verlor aber mit elf Jahren beide Eltern. Nach der Schule absolvierte er in St. Aubin eine Bäckerlehre und ging – wie es damals Sitte war – anschliessend auf Wanderschaft. In dieser Zeit kam er mit der Herstellung von Bonbons in Berührung, was ihn bewog, eine weitere Lehre, als Bonbonskocher zu machen. In der kleinen Bonbonsfabrik Kunz in Aarau erlernte er das Kochen des Zuckers und die handwerkliche Herstellung von Bonbons.



1888: Die Gründung der Firma Johann Arni

Dass die J. Arni ein ausgesprochener Familienbetrieb ist, zeigt schon die Tatsache, dass ihre Gründung mit derjenigen einer Familie zusammenfällt: Am 5. November 1888 heiratete Johann Arni Marie Sandmeier, und im gleichen Monat eröffneten die beiden in Münchenbuchsee ein kleines Confiseriegeschäft. Es war ein unscheinbarer Laden, ohne Schaufenster und ohne Firmenaufschrift; Verkaufsort und Produktionseinrichtungen befanden sich im gleichen Raum.

In einer Kupferpfanne auf einem Koks-Ofen kochte Johann Arni Zuckermassen von 5 kg und verarbeitete sie von Hand, unter Mithilfe seiner Frau, zu guten "Täfel", ein Produkt, auf das sie zu Recht stolz waren.

In den Jahren 1889, 1891 und 1895 gebar Marie Arni-Sandmeier die Söhne Walter, Emil und Hans. Vater Arni wusste um seine neue Verantwortung: unermüdlich ging er von Münchenbuchsee aus nach allen vier Himmelsrichtungen auf die Reise und erweiterte seinen Kundenkreis. Das junge, bescheidene Unternehmen entwickelte sich zur Freude des Paares, das sicher nicht einfache, aber als glückliche Familie schöne Zeiten erlebte.

Im Jahre 1894 wagte mein Grossvater die Verlegung seines Geschäftes nach Lyss, dem aufstrebenden Seeländerort, der ihm wegen seiner verkehrstechnisch günstigen Lage zusagte. Er hatte an der Bahnhofstrasse ein Stück Land gekauft und sich einen richtigen Zuckerbäckerladen gebaut, in welchem nicht nur Bonbons hergestellt wurden, sondern wo er als gelernter Bäcker auch allerhand Feines aus der Backstube feilbot. Trotz neuer "technischer Einrichtungen" war aber doch alles noch reine Handarbeit. Einen ersten wesentlichen Fortschritt brachte 1895 die Einrichtung eines Dampfbetriebes für die Herstellung von Bonbons.

Johann Arni hatte sich inzwischen ein robustes Mars-Motorvelo angeschafft, mit dem er während drei Tagen in der Woche im Seeland die Bäckereien und Spezereiläden bereiste und seine Produkte verkaufte. An den zwei darauffolgenden Tagen produzierte er das Bestellte und verteilte es am Samstag an die Kundschaft.

Der wachsende Erfolg ermutigte den jungen Unternehmer 1898, nur vier Jahre nach dem Umzug nach Lyss, hinter dem Geschäfts- und Wohnhaus – Seite Bielstrasse – eine kleine Fabrik zu erstellen. Diese für ihn grosse Investion musste für längere Zeit genügen: die Eltern Arni sahen die Hauptaufgabe ihres Wirkens in der Erziehung ihrer drei Söhne und im Bestreben, für die zweite Generation den Betrieb auf der Höhe der Zeit zu halten. Mit neuen Bonbonsorten waren sie bestrebt, den Wünschen der Konsumenten gerecht zu werden.

1914, Ausbruch des Ersten Weltkrieges: eine schwere Zeit begann. Rohstoffe wurden zur Mangelware, und die Confiseriebranche litt unter Absatzschwierigkeiten. Johann Arni machte aus der Not eine Tugend; er erweiterte 1916 seinen Betrieb, um nebst Bonbons

auch Biscuits zu produzieren. Zwar musste er in den Kriegsjahren mit Ersatzrohstoffen "pröbeln", aber der schlanke Absatz zu guten Preisen erleichterte die Aufgabe. Biscuits konnten nämlich teilweise ohne Brot- und Mehlkarten gekauft werden.

1918 nahm Vater Arni seine drei Söhne ins Geschäft auf: Walter übernahm den Verkauf, Emil den kaufmännischen Bereich und Hans die Produktion. So wurde die Nachkriegszeit zu einer Periode eines erfreulichen geschäftlichen Aufschwungs.



1918: J. Arni & Söhne

Des einen Leid ist des andern Freud: 1922 brannte in Escholzmatt eine Bonbonsfabrik ab. Der Betrieb wurde stillgelegt und seine Kundschaft ging an die Firma Arni über. Diese Ausweitung erlaubte 1924 eine weitere Fabrikerweiterung in Lyss. Vor allem die Biscuitabteilung erforderte moderne Einrichtungen, denn man musste mit der Konkurrenz nicht nur in bezug auf die Qualität der Erzeugnisse, sondern auch in bezug auf die Leistungsfähigkeit der Produktion Schritt halten.

Das Jahr 1925 traf die drei Jung-Unternehmer schwer: Vater Johann Arni erlag im Alter von 60 Jahren einem Herzschlag; er beschloss sein Leben dort, wo er den Grundstein zu seinem Werk gelegt hatte, in Münchenbuchsee. Aus dem Nichts hatte mein Grossvater mit enormem Einsatz, mit beruflichem Können und viel Mut und Umsicht einen Betrieb geschaffen, der im Stammgebiet und im Kanton einen guten Namen hatte und einer ganzen Reihe von Familien in Lyss Verdienst gab.



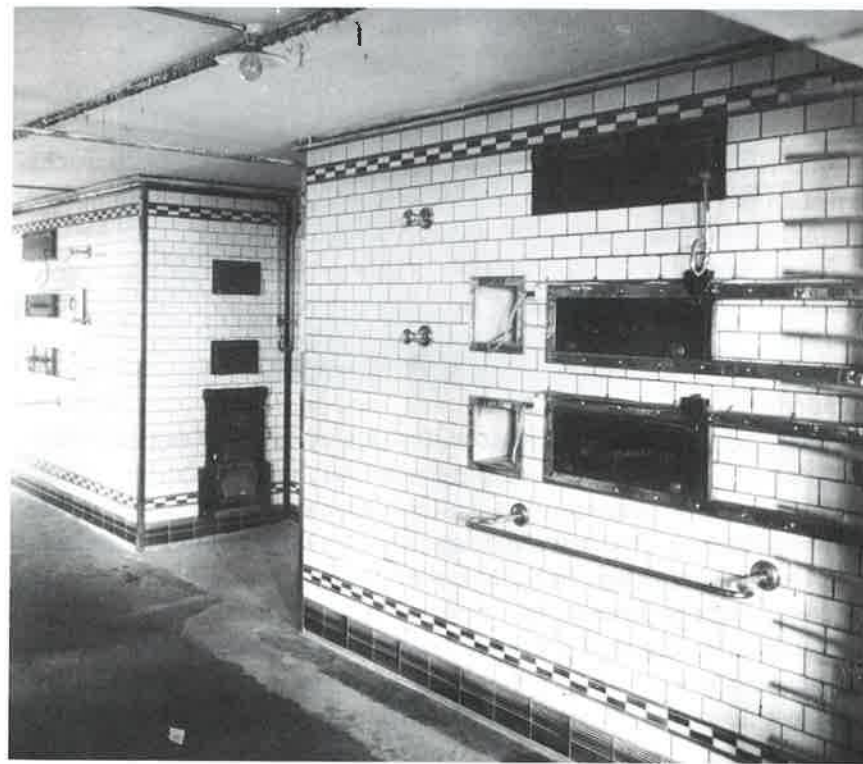
1925: J. Arni's Söhne, die zweite Generation

Die drei Brüder harmonierten gut; und im Hintergrund wirkte ihre Mutter und half überall im Betrieb aktiv mit.

Nach und nach wurde durch die Verbesserung der maschinellen Einrichtungen die Handarbeit verdrängt: sie hatte nur noch Platz, wo es galt, speziell feine Biscuits herzustellen.

Sowohl Bonbons als auch Biscuits wurden in Blechbüchsen an die Kundschaft geliefert, die – heute würden wir dies modern Recycling nennen – bei der nächsten Lieferung zurückgenommen, gewaschen und wieder verwendet wurden. Diese aufwendige Verpackungsmaterial-Zirkulation war mit ein Grund, dass für die Auslieferung die ersten Lastwagen eingesetzt wurden. Denn die J. Arni's Söhne beschäftigte jetzt schon fünf Vertreter, welche die Kantone Bern, Freiburg, Aargau, Solothurn, Wallis und Neuenburg bereisten.

Im Jahre 1928 wurde der letzte Rest des Areals an der Bahnstrasse überbaut: es entstanden eine Waffelabteilung und ein Dampfkesselhaus mit Hochkamin. Der Dampfkessel wurde mit Kohle beheizt und brachte in der unmittelbaren Nachbarschaft manches Ärgernis; die Reinigung von Kamin und Dampfkessel hinterliess jedesmal schwarze Spuren!





Eines der grössten Verdienste der zweiten Generation Arni war die weitsichtige Bildung von Landreserven. 1931 erwarb Emil Arni – mit Hilfe von Notar Hochuli – an der Zeughausstrasse 6 Jucharten Land. Einige Jahre später konnte er durch einen Zukauf von 10'000 m² das Grundstück vergrössern und arrondieren.

So entstand 1932 auf dem neuerworbenen Gelände die Biscuitsfabrik, in der die drei Brüder mit einem kohlebeheizten Durchlauf-Kettenofen die Produktion von Biscuits rationalisieren wollten. Der damalige Chef der Gemeindebetriebe Lyss aber intervenierte; man handelte einen günstigen Stromtarif aus, und so wurde nicht ein Kohleofen, sondern ein Elektro-Ofen installiert. Die maschinell geformten Biscuits wurden automatisch auf Backbleche gesetzt und durchliefen anschliessend den Kettenofen mit automatischer Temperaturregulierung. Die Tagesleistung erreichte eine Tonne!

Wieder waren im Familienunternehmen Freud und Leid nah beisammen: die Freude am neuen Betrieb wurde 1933 durch den plötzlichen Tod von Walter Arni getrübt. Die Brüder Emil und Hans hatten ab sofort die Last allein zu tragen: Emil übernahm nebst der kaufmännischen Leitung auch noch den Verkauf und die Produktgestaltung.

1938 feierten die Familien Arni mit der Belegschaft das 50-Jahre-Firmenjubiläum. Im Mittelpunkt der Feier stand die Frau des Firmengründers Marie Arni, die während eines halben Jahrhunderts mitgearbeitet hatte. An diesem Anlass erhielten die langjährigen Mitarbeiter als Dank für ihre Treue eine Lebensversicherung ausgehändigt, eine erste Art der Altersvorsorge.

1939, der Zweite Weltkrieg: Emil Arni war ein eifriger Zeitungsleser und politisch interessiert. Ich glaube, mein Vater spürte den Krieg förmlich kommen, und er legte rechtzeitig Vorräte der wichtigsten Rohstoffe an. Immerhin verarbeitete der Betrieb damals bereits 127 Tonnen Zucker und 39 Tonnen Fett pro Jahr. Mit den Vorräten konnte man die Produktion über Wasser halten, bis die Lebensmittelrationierung eingeführt und eingespielt war.



Die Kriegsjahre waren eine Zeit der ständigen Anpassung. Die Bonbons waren zwar nicht rationiert; aber es gab dafür auch keine Rohstoffe, und deshalb war die Produktion meist stillgelegt. Die Mitarbeiter in der Bonbonsabteilung wurden auf die Biscuitsproduktion umgeschult. Für Biscuits gab es Rationierungsmarken, und das Berechnen der Bezugskontingente jedes Kunden war ein recht grosser administrativer Aufwand. Alle Berechnungen wurden ja damals noch "von Hand und Kopf" erledigt. Die Vertreter hatten auf ihre Autos zu verzichten und erreichten die Kunden per Bahn und Fahrrad, die Spedition der Waren erfolgte per Post oder Bahn.

Ein besonderes Erlebnis für die Belegschaft war wohl die Anbauschlacht: die Arni-Mitarbeiter gruben ein grosses Stück des Aarengriens (heutiges Schwimmbadareal) in einen Kartoffelacker um.

Wiederum arbeitete man weitgehend mit Ersatzrohstoffen, und einzelne Produkte mussten aus dem Angebot gestrichen werden. Die Teuerung machte allen zu schaffen: die Preise verdoppelten sich von 1939 bis 1945.

Im Jahre 1943 errichtete die Firma zu Gunsten des Personals eine Fürsorgestiftung, über welche in den kommenden Jahrzehnten Kapital-, Renten- und Sparversicherungen liefen.

1944 schufen die Brüder Arni das erste eigentliche Firmensignet, um ihre Produkte in den Läden als Markenprodukte zu kennzeichnen. Dieses Firmenzeichen wurde bis 1967 unverändert beibehalten.



Nach dem Krieg war der Nachholbedarf an Süssigkeiten bei der Bevölkerung gross. Der Betrieb produzierte damals 2 Tonnen Bonbons pro Tag. Der Biscuitsabsatz wurde besonders stark gesteigert, weil es dank dem technischen Fortschritt möglich geworden war, die Biscuits maschinell abzapacken und sie auf diese Weise haltbar zu machen. Die erste Biscuitsabpackmaschine der SIG stand in der Fabrik an der Zeughausstrasse!

Der Erfolg der Nachkriegszeit ermutigte Emil und Hans Arni 1947 zu einer Vergrösserung der Biscuitsfabrik; es war die letzte Bauetappe unter ihrer Leitung, und sie sollte der dritten Generation die zukünftige unternehmerische Aufgabe erleichtern.

Die damaligen Arni-Spezialitäten waren Lyssa-Rachenpastillen, Caramels mous, Malzzucker und Rocks, bei den Biscuits die Souwarow (später Souwarettes, heute Tea-Time), die Oro (eine gefüllte Waffelrolle für die Restaurants), der Dessert riche et luxe als Konfektmischung, und die Lysserrädli, die Biscuitsrolle aus Lyss.



1946: J. Arni's Söhne AG, die 3. Generation

Bis hierher durfte ich über das Werk einer Familien-Gemeinschaft berichten: die Familie, ihr Einsatz, ihr Wille drückten der Firma den Stempel auf. Auf die dritte Generation wartete das Zeitalter der rasanten technischen Entwicklung: wissenschaftliche Forschung, technischer Fortschritt, gesellschaftliche Umwälzungen und rasch wechselnde Märkte zeichneten sich ab.

Hier reisst auch der Faden der Chronik meines Vaters; mein Vetter Hans und ich traten in die Fussstapfen unserer Väter, Hans in der Produktion, und ich war als frisch gebackener lic.oec.HSG für die Verwaltung und den Verkauf vorgesehen. Vorher wollte ich aber das Handwerk von der Pike auf erlernen und arbeitete deshalb während zweier Jahre als Stift in der Bonbons- und Biscuitsfabrik. Dabei lernte ich die verschiedenen Rohstoffe kennen, was mir später im Einkauf zu Nutzen kam. Die Bedienung der Maschinen und Einrichtungen vermittelten mir Einblick in die technischen Belange, und es wurde mir bewusst gemacht, wie wichtig das richtige Kochen der Bonbonmasse oder das exakte Kneten des Teiges und die richtige

Backtemperatur für die Qualität der Endprodukte war. Gleichzeitig lernte ich auch, wie unentbehrlich "unsere Frauen" im Betrieb waren. Ich lernte, mit ihnen zusammenarbeiten; ich begriff, welche Rolle der Betriebsmechaniker spielte, und was ein zuverlässiger Lastwagenchauffeur im Verkehr mit der Kundschaft bedeutete.

1948 wandelten wir die Firma in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von Fr. 600'000.– um. Aktionäre waren die Familien der zweiten und der dritten Generation. Auch hier blieben wir bei der reinen Familien-AG.

Die 50er-Jahre brachten den harten Existenzkampf: Auf der einen Seite zerbröckelten die hohen Verkaufspreise von Jahr zu Jahr. Wir lösten für ein Kilo Biscuits im Schnitt Fr. 370, für ein Kilo Bonbons Fr. 2.50.

Dieser Preiszerfall war durch zwei wichtige Fakten bestimmt: einerseits durch den zunehmenden Machtkampf am Markt zwischen den Einkaufsgesellschaften im Detailhandel (z.B. Usego, Pistor, Alro usw.) und den Filialbetrieben, andererseits durch den technischen Fortschritt, der zur Massenproduktion, d.h. zu einem Überangebot führte.

Das Problem in der Firma Arni war der Zweifrontenkrieg in den Investitionen; wir mussten sowohl die Bonbons- als auch die Biscuitsfabrik technisch à jour halten, ein schweres finanzielles Engagement für einen Familienbetrieb. Wir beurteilten schon damals die Zukunft der Biscuits optimistischer als diejenige der Bonbons (Kaugummi!) und investierten in dieser Sparte. So nahmen wir 1958 die erste 40 m lange "Biscuitsstrasse" mit einer Stundenleistung von 300 kg in Betrieb. Nur ein Jahr später folgte die Automatisierung der Waffelproduktion. Diese Investitionen ermöglichten uns die Einsparung von Lohnkosten; umgekehrt konnten wir die Wochenarbeitszeit auf 47 Stunden reduzieren und später als einer der ersten Betriebe in Lyss die 5-Tage-Woche einführen. Für einen Arbeitgeber, der vorwiegend Frauen beschäftigt, war dies schon damals ein echter Vorteil.

Aber wir spürten die Überproduktion: sie zwang uns, für vermehrten Absatz zu sorgen. So mussten wir Jahr für Jahr weitere Vertreter anstellen. Mit einem Stab von 17 Aussendienstmitarbeitern erreichten wir 1957 die Grenze des finanziell Tragbaren. Und immer noch hielten wir nach weiteren Absatzmöglichkeiten Ausschau . . .

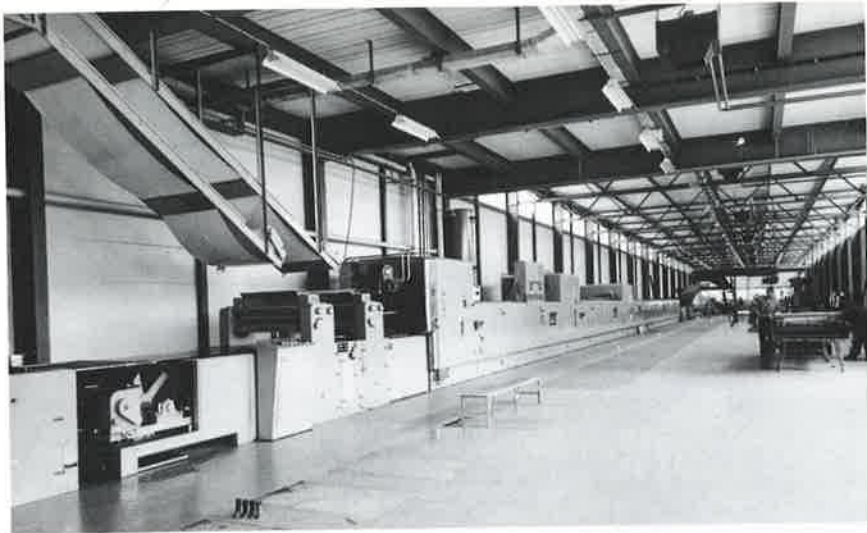


1951 wurde ich in den Vorstand unseres Branchenverbandes Biscofa gewählt (als Nachfolger meines Vaters) und kam dadurch in wertvolle Kontakte mit andern Unternehmern der Branche. In Herrn Alfred Disch (Othmarsingen) fand ich einen väterlichen Freund und Partner, der bereit war, mit mir gemeinsam nach einer Lösung zu suchen: die Firma Disch übergab uns 1955 die Produktion ihrer Biscuits. Daneben konnten wir für den Schweiz. Bäckermeisterverband die Eigenmarke Belfarine herstellen.

Die 60er-Jahre brachten wohl die tiefstgreifende Umwandlung bei unserer Kundschaft, dem Lebensmittelhandel. Zwei grosse Blöcke standen sich gegenüber:

- die Grossverteiler Migros und VSK (Verband Schweiz. Konsumvereine)
- die in Einkaufsgesellschaften organisierten Lebensmittelgeschäfte, deren es in der Schweiz rund 25'000 gab.

Diese Detaillisten wurden durch die Vertreter sämtlicher Markenartikelfirmen besucht und anschliessend durch deren Lastwagen bedient: ein enormer finanzieller Aufwand. Die Migros produzierte ihre Produkte aus bekannten Gründen selbst, beim VSK gab es sowohl Markenartikel als auch sogenannte Eigenmarken zu kaufen.



Diese Situation bildete die Ausgangslage für folgende Ereignisse, welche zu einem vollständigen Umbruch im Handel führten:

1. Das Angebot an vorverpackter Ware durch die Industrie ermöglichte dem Handel die Einführung der Selbstbedienung.
2. Die Motorisierung des Konsumenten nahm grosse Ausmasse an. Das Einkaufen "auf der grünen Wiese" wurde zum Familienplausch, es entstanden die "alles unter einem Dach-Geschäfte".
3. Die Migros baute 1945–1965 still und leise ein Grossunternehmen auf. Die ihr durch die Markenartikelindustrie aufgezwungene Eigenproduktion erlaubte ihr, günstiger anzubieten, weil sie mehrfach verdiente: beim Einkauf, bei der Produktionsspanne und bei der Handelsmarge.
4. 1968 fiel die Preisbindung der zweiten Hand, d.h. der Detaillist war nicht mehr an Preisvorschriften des Lieferanten gebunden.

Diese Ereignisse blieben nicht ohne Auswirkungen auf den Detailhandel. Durch meine Reisetätigkeit erlebte ich seine Probleme hautnah, und ich musste zusehen, wie wir durch das Lädelerben jährlich etwa 300 Kunden verloren. Da unser Betrieb praktisch zu 100% den Detailhandel bediente, musste diese Entwicklung unsern Verwaltungsrat beunruhigen. Ein weiteres, negatives Vorzeichen: von 1948 bis 1965 hatten 35 Bonbons- und Biscuitsfabriken in der Schweiz ihre Pforten geschlossen.

1961: Grundstein zu einer neuen Zukunft?

An der Sitzung unseres Verwaltungsrates vom 4. November 1961 beschlossen wir auf Grund der Marktsituation "eine Neuorientierung der Geschäftspolitik", Im Klartext hiess dies: Suchen nach einer Fusionsmöglichkeit mit einer in- oder ausländischen Süsswarenfabrik. Die Idee war geboren, die Aufgabe gestellt; zum Heranreifen und zur Erfüllung brauchte sie Zeit.

Wir nutzten diese Zeit und begannen, für andere Biscuitsfabriken unter deren Marke Biscuits herzustellen, für welche wir gut eingerichtet waren. Gleichzeitig übernahm unsere langjährige Mitarbeiterin Vreni Käch den Aufbau des Exports, und unsere Spezialitäten konnten nach Österreich, Italien, England und Deutschland geliefert werden.

1963, im Jahr des 75. Firmenjubiläums, führten wir eine Bull-Lochkartenanlage ein, die nach einer sorgfältigen Vorbereitungsphase von Anbeginn funktionierte. Wir konnten auf diese Weise unsere arbeitsintensive Administration rationalisieren und sechs kaufmännische Angestellte einsparen.

Und in diesem Schicksalsjahr 1963 fasste der Verwaltungsrat nochmals drei wichtige Beschlüsse:

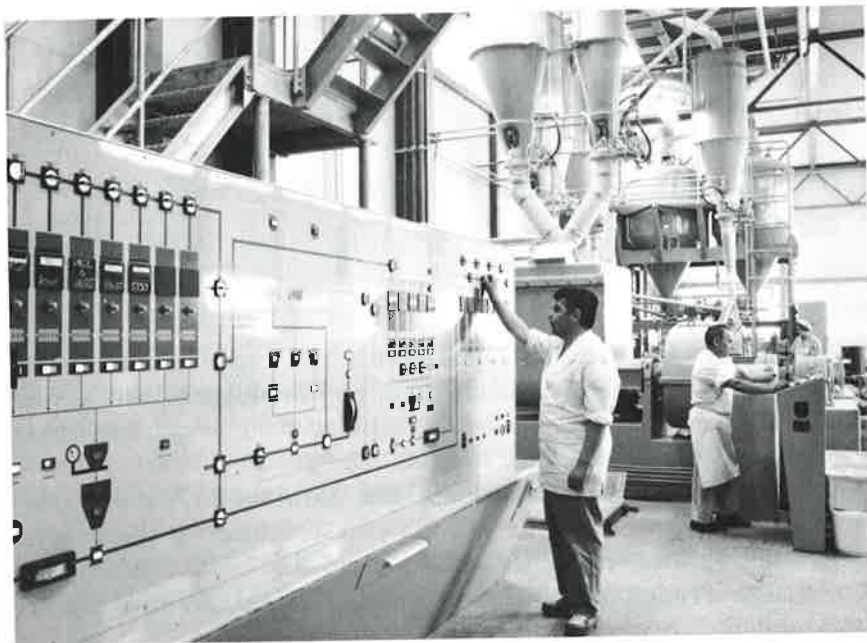
1. Die Bonbonsproduktion wird stillgelegt. Damit der Verkauf von Arni-Bonbons nicht aufgegeben werden muss, sollen die Bonbons (damals 350 To/Jahr) von einem andern Betrieb hergestellt werden.
2. Der Bonbonsmaschinen-Park ist möglichst gut zu verkaufen.
3. Die Fabrik an der Bahnhofstrasse soll verkauft werden. Mit dem Erlös ist die geplante Erweiterung der Biscuitsfabrik an der Zeughausstrasse (Spedition und Verwaltung) zu realisieren.

So gingen die Bonbonsmaschinen von der Bahnhofstrasse in Lyss in die Firma Disch nach Othmarsingen, und die Liegenschaft an der Bahnhofstrasse übernahm der Schweizerische Bankverein. Ein langes Kapitel Firmengeschichte ging zu Ende . . .

Mitten in dieser Reorganisationsphase starb am 2. Juni 1963 Seniorchef Hans Arni-Roth. Es war ein harter Schlag für die Familie und für die Firma, verfügte doch Hans Arni über ein fundiertes Wissen in allen Produktionsbelangen. Sein Tod veranlasste uns, das 75-Jahr-Jubiläum um ein Jahr hinauszuschieben.

Und dann – 1964 – begann die Idee des Verwaltungsrates vom 4.11.1961 fast unerwartet Formen anzunehmen: wir kamen ins Gespräch mit der Schokoladefabrik Halba in Wallisellen, die für uns Arni-Schokolade herstellen wollte. Halba war Lieferant bei den Grossabnehmern (vor allem VSK), wir bei den Detaillisten. Hans Rudolf Müller, Inhaber der Halba, erhielt von uns die Zielsetzung, einen potentiellen Biscuitsabnehmer im Grossverteiler-Lager zu suchen. Er brachte uns ins Gespräch mit der Direktion des VSK in Basel, der kurz vorher seinen langjährigen Lieferanten für die Biscuits-Eigenmarke infolge Verkaufs des Betriebes an einen Ausländer verloren hatte. Die Voraussetzung war also günstig, und der Verwaltungsrat der Firma Arni entschloss sich am 10. September 1965, die Fusion mit dem VSK zu realisieren: die J. Arni's Söhne AG gab dem Grossverteiler VSK ein Mehrheitspaket ihrer Aktien ab.

Hätten wir diesen Schritt im Jahre 1988 getan, würde wohl kaum ein Hahn danach gekräht haben. 1965 aber löste das Ergebnis in den Chefetagen der Lebensmittelindustrie und des Handels ein vorwiegend negatives Echo aus; man hatte Mühe, unsere "Zukunftsvision" zu begreifen und reagierte dementsprechend.



Nur diejenigen, die sich die Mühe nahmen, die Lage im Handel und in der Industrie kritisch zu analysieren, verstanden unsere Beweggründe:

1. Steigende Lohnkosten erfordern vermehrte Automation
2. Vermehrte Automation ergibt Mehrproduktion
3. Wohin mit der Mehrproduktion bei einem anhaltenden Ladelisten?
4. Wer kann bei den gedrückten Preisen den aufwendigen Verkaufs- und Verteilapparat langfristig noch bezahlen?
5. Für mich bestand die wichtigste und edelste Aufgabe der dritten Generation darin, die Marke Arni zu erhalten und die in Lyss geschaffenen Arbeitsplätze sicherzustellen.

1966: ARNI AG, das Familienunternehmen wird zum Coop-Betrieb

Die Anforderungen an einen bisher selbständigen Unternehmer, der sich in einem Konzern weiter behaupten will, sind gross und erfordern geistige Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit. Ins zweite Glied zurückzutreten, setzt einen starken Durchhaltewillen voraus; aber ich hatte A gesagt und sagte jetzt auch B: ich wollte zu meinem Entschluss und zu den mir anvertrauten Mitarbeitern stehen, auch wenn es für mich nicht immer einfach war, gewisse Überlegungen und Absichten des neuen Partners nachzuvollziehen oder zu akzeptieren.

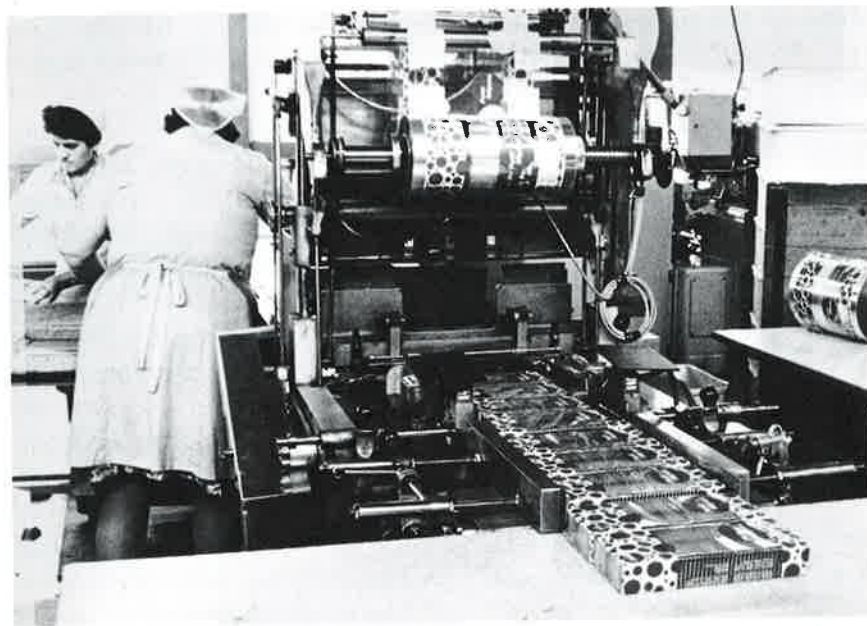
Neuer Verwaltungsratspräsident der Arni AG wurde Werner Gnaedinger, der die Eigenproduktion im VSK stark förderte. Ein neues Organigramm brachte der Firma einen Delegierten des Verwaltungsrates in der Person von Felix Giuliani, dem ich direkt unterstellt wurde. Analysen und Planungsstudien wurden durchgeführt, die Umwandlung in die Arni AG vollzogen; das seit 1944 bekannte Firmensignet bekam ein neues Gesicht, die Gestaltung der Packungen wurde durch das Zentrale Marketing in Basel übernommen, und auch der Einkauf wurde – dort wo möglich – auf die Zentrale umgespart. Eine ganze Reihe von jahrzehntealten Kunden-Lieferantenbeziehungen blieben auf der Strecke.

Am schlimmsten traf uns die Fusion allerdings im Verkauf: unsere Vertreter stiessen bei den Lebensmitteldetaillisten auf harten Widerstand, gehörte doch die Arni AG nun zu deren wichtigster Konkurrenz. Der Verkauf an die Konsumgenossenschaften selbst

erfolgte von Basel aus, doch der erwartete Umsatz stellte sich langsamer ein als man angenommen hatte. Ein neuer Zweifronten-Krieg – diesmal im Absatz – war im Gang. Erst 1971 waren wir so weit, dass wir den Vertreterstab umstrukturieren konnten: ein Teil liess sich von Coop anstellen, die jüngeren suchten sich neue Stellen, und drei Vertreter harrten bis zum kurz bevorstehenden Ruhestand aus.

1967 begannen wir mit dem Bau der neuen Produktionshalle, bestehend aus dem Siloturm für Mehl und Zucker, einer modernen Teigaufbereitung im ersten Stock und der Produktionshalle im Erdgeschoss. Nach Bauabschluss wurden in der Halle unsere bisherige Biscuitsstrasse und eine Produktionslinie modernster Art installiert. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage dauerte längere Zeit: einerseits musste das Personal mit den neuen Einrichtungen vertraut werden, andererseits waren Rezepturen und Produktionsabläufe neu aufeinander abzustimmen, um die bisherige Qualität der Produkte sicherzustellen.

Mitten in dieser schwierigen Phase verliess mein Vetter Hans Arni-Stettler 1968 die Firma und machte sich selbständig. Da Spezialisten der Biscuitsbranche selten sind, brauchte ich mehr als ein Jahr, um



die entstandende Lücke in der Produktionsleitung zu schliessen. In der Übergangszeit standen mir meine eigenen Mitarbeiter zur Seite; im Oktober 1969 konnte ich einen Spezialisten aus Frankreich nach Lyss holen.

1970 wurden alle Food-Eigenproduktionsbetriebe von Coop Schweiz (neben Biscuits waren dies Schokolade, Teigwaren, Frischbackwaren, Most und Essig) zusammengefasst und erhielten in der Person von Felix Giuliani denselben Delegierten des Verwaltungsrates. Für uns wurden zwei weitreichende Beschlüsse gefasst:

- die Marke Arni durfte in der Schweiz ausschliesslich im Coop-Kanal verkauft werden
- da Coop unsere neuen Produktionskapazitäten zu jenem Zeitpunkt noch nicht auslasten konnte, erhielt ich den Auftrag, weitere Absatzkanäle zu suchen.

Nach einem Fehlschlag mit einer neuen Marke im Detailhandel, brachte mein Konzept der Zusammenarbeit unter den schweizerischen Biscuitsfabriken Erfolg, und diese Partnerschaft hatte 14 Jahre lang Bestand.

Die Jahre 1971 bis 1974 forderten von mir physisch und psychisch alle Kraft. Wir richteten ein Labor und eine Entwicklungsabteilung ein, feilten ununterbrochen an der Qualität der Produkte und schufen pro Jahr zwei Neuheiten. Vor allem mit unsern Prussiens hatten wir grossen Erfolg. Nach und nach stellte sich nun im Coop-Kanal der erwartete Umsatz ein: 1974 überschritten wir die 10 Millionen-Schwelle.

Dem Druck dieser Jahre war mein Herz nicht gewachsen, und ich bezahlte mit einer längeren Krankheit. Meine rechte Hand und Stellvertreterin Vreni Käch musste von einer Stunde auf die andere die Leitung der Firma übernehmen. Sie stellte während mehrere Monate "ihre Frau" auf vorbildliche Art und Weise.

1975 begann die Konsolidierungsphase. Vorerst verliess uns der französische Produktionsleiter aus Altersgründen, und der seinerzeit bei uns ausgebildete und dann in die Welt hinaus geschickte Bernhard Trachsel kehrte als junger Chef zu uns zurück. In der Marketingabteilung Coop entstand ein Biscuitskonzept, das von uns einerseits ein Sortiment aus preisgünstigen Biscuits und andererseits eine Spezialitäten-Reihe verlangte. Das bis anhin regelmässig wiederkehrende "Dezemberloch" in der Produktion füllten wir mit der Herstellung

von Weihnachtsguetzli. Von 1978 bis 1983 steigerten wir deren Produktion auf 230 Tonnen Brunzli, Zimtsterne, Mailänderli und Änischräbeli. Diese Weihnachtsspezialitäten wurden jeweils innerhalb von 7 Wochen produziert und ausgeliefert.

Für die bereits erwähnten Prussiens war in der Produktionshalle seinerzeit die dritte Linie aufgebaut worden. 1980 installierten wir die vierte Linie für die Herstellung von Meringues, Schümli und Löffelbiscuits. Damit war der Neubau 1968 voll belegt.

Mit dem maschinellen Ausbau und dem zunehmenden Bedarf an Backwärme stieg unser Energieverbrauch; wir deckten ihn teilweise mit Elektrizität (deren Preis ständig stieg) und mit Heizöl (das wegen der Luftbelastung immer mehr unter Beschuss kam). So nahm ich 1979 die Unterhandlungen mit dem Chef des Gaswerkes Biel auf, um zu versuchen, die Lysser Industrie mit Erdgas zu versorgen. 1983 waren die Verhandlungen von Erfolg gekrönt: der Gasverbund Seeland AG, ein gemeinsames Werk der Einwohnergemeinde Lyss, des Gaswerkes Biel und der Lysser Industrie, schloss Lyss ans Erdgasnetz an. Für die Arni AG bedeutete dies die Eliminierung des Heizöls im Backprozess und in der Raumheizung.



Aus den guten Beziehungen mit der Gemeinde resultierte auch das letzte gemeinsame Werk unter meiner Verantwortung: die Erstellung des Wehrdienst-Gebäudes im Baurecht auf unserem Fabrikareal im Jahre 1984.

Am 30 April 1985 trat ich in den Ruhestand, womit die Ära Arni nach 97 Jahren zu Ende ging. In wertvoller Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von Coop Schweiz, mit meinem Kader und meinem zum Teil sehr langjährigen Mitarbeiterstab von 120 Personen – ihnen allen sei hier Dank gesagt – hatte ich die Jahresleistung der Firma auf fast 2400 Tonnen und den Umsatz auf 16 Mio Franken gesteigert. Ich konnte meinem Nachfolger Thomas Flühmann einen Betrieb übergeben, der auf einer gesunden Basis stand, der ausbaufähig war und der für einen Unternehmensleiter eine faszinierende Aufgabe und Herausforderung darstellte.

Ich könnte meine Biographie "Ein Leben im Reiche der Süssigkeiten" betiteln. In meiner Kindheit waren Täfeli und Biscuits das tägliche Gesprächsthema am Familientisch; meine berufliche Ausbildung wurde voll und ganz auf die Übernahme der kaufmännischen Leitung des Familienbetriebes ausgerichtet, und ich habe alsdann fast 40 Jahre lang selbst aktiv mitgearbeitet, mitgestaltet und mitgestritten, mich gefreut und gelitten. Es war ein reiches Leben mit allen Höhen und Tiefen eines Unternehmers. So ist es denn heute mein grösster Wunsch, dass die Firma, die den Namen meiner Familie trägt, auch in Zukunft auf Erfolgskurs bleibt.

Illustrationen:

Zuckerkochofen der ersten Jahre (Seite 5), erstes Geschäftshaus an der Bahnhofstrasse in den dreissiger Jahren (7), Bonbonkochanlage 1928 (8), ehemalige Backöfen mit Kohlefeuerung (9), Biscuitfabrik Neubau 1932 (10), erster Lastwagen/kombinierter Personen- und Lastwagen mit Vollgummireifen (11), Lastwagen der dreissiger Jahre (12), erste Geschenkpackungen um 1945 (13), Fabrikareal mit Hochkamin an der Bielstrasse (15), fertig montierte Fabrikhalle Neubau 1967 mit vollautomatischer Biscuitslinie (16), automatische Biscuitabpackmaschine (20), Siloturm, Teigmacherei und Lastwagengzug 1984 (22).

Aus der Gründungszeit der Volkshochschule

Markus Egger

Vor 25 Jahren wurde die Volkshochschule in Lyss gegründet: eine Institution, die aus dem kulturellen Leben unserer Region nicht mehr wegzudenken ist. Es war beileibe nicht die erste Volkshochschule unseres Kantons, die da Ende 1963 gegründet wurde, denn schon 1919 war als erste derartige Organisation die Volkshochschule Bern ins Leben gerufen worden. In unserer Region wiederum war es 1947 in Biel zu einer Volkshochschulgründung gekommen, die offenbar während fast anderthalb Jahrzehnten die diesbezüglichen Bedürfnisse des bernischen Seelandes abzudecken vermochte. Dann aber setzte unter dem Präsidium von Dr. A. Lindgren, damals Seminarlehrer und später hauptamtlich für die bernischen Volkshochschulen tätig, eine Serie von Volkshochschulgründungen (Huttwil 1959, Saanen 1960, Bipperamt, Obersimmental und Münsingen 1962) ein, die 1963 auch zu den Gründungen Langnau i.E. und Lyss führte.



1. Die Vorgeschichte

Angesichts der sich immer deutlicher abzeichnenden Entwicklung der Ortschaft Lyss in der zweiten Hälfte der fünfziger und in den sechziger Jahren nahm Dr. Lindgren mit dem damaligen Lysser Gemeindepräsidenten, Dr. Ernst Siegfried, erste Kontakte auf mit der Absicht, in der aufstrebenden Ortschaft eine Volkshochschule zu gründen. Im Blick auf eine am 8./9. September 1962 im Schloss Münchenwiler durchgeführte Arbeitstagung der "Vereinigung der Volkshochschule des Kantons Bern" lud er dann auch eine Vertretung des Gemeinderates zum Besuch der Tagung ein. Am 28. August 1962 verdankte Gemeindepräsident Dr. Siegfried die Einladung und führte anschliessend aus:

Die in einzelnen Belangen geradezu stürmische Entwicklung unserer Ortschaft beansprucht in den letzten und auch in den kommenden Jahren die Gemeindebehörden von Lyss im allgemeinen und den Gemeindepräsidenten im besonderen dermassen, dass leider für die intensive Förderung der kulturellen Aufgaben die Zeit einfach fehlt. Das ist auch der Grund, warum die Gründung der Volkshochschule Lyss bis heute noch nicht Tatsache geworden ist.

Es freut mich aber, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass der Einwohnergemeinderat die Gründung einer Volkshochschule in Lyss begrüssen würde und ihr heute schon die volle moralische und zweifellos auch eine finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde zusichert. Was erforderlich sein wird ist das, dass initiative Mitbürger ausserhalb der Gemeindebehörde gefunden werden können, die mit der nötigen Begeisterung an die Lösung der schönen Aufgabe herantreten.

Unsere Gemeinde wird an Ihrer Tagung vom 8./9. September, d.h. Sonntag, den 9. September, durch zwei ausserhalb der Gemeindebehörde stehende Mitbürger, die Herren

Erich Arni, Fabrikant,

Max Gribi, Sekundarlehrer,

vertreten sein, wobei wir hoffen, dass es demnächst auch in unserer Ortschaft gelingen wird, den Stein ins Rollen zu bringen.

Die beiden erwähnten Lysser Bürger nahmen an der Tagung teil, führten bezüglich einer allfälligen Volkshochschulgründung Gespräche über "Sinn, Aufgaben und Organisation" der Volkshochschulen und beschafften sich im Laufe des Winters "umfangreiches Dokumentationsmaterial".

Das Aktionsprogramm sah folgende Arbeitsschritte vor:

1. *Versand eines gedruckten Rundschreibens an alle Haushaltungen in Lyss (evtl. auch nähere Umgebung).*

Zweck: Abklären des Interesses und der Notwendigkeit

Abklären der Wünsche betr. Kurse (Vorschläge über die verschiedenen Möglichkeiten würde das Rundschreiben enthalten).

2. Abklärung der Finanzierung

Beteiligung von Staat, Gemeinde, kulturellen Vereinigungen, Industrie, Gewerbe usw.

3. Einberufung einer Gründungsversammlung zwecks

- a). Genehmigung der Statuten, die vorher allen Interessierten im Entwurf zugestellt würden.
- b). Bestellung des Vorstandes
- c). Bestellung der Programmkommission

Zu dieser Versammlung müssten alle politischen Parteien, alle Vereine, kulturellen und kirchlichen Organisationen, sowie Behörden, Lehrerschaft usw. begrüsst werden.

Sowohl der Vorstand wie auch die Programmkommission müssten eine politisch und konfessionell neutrale Zusammensetzung aufweisen.

4. Versenden des ersten Kursprogrammes an die bereits eingetretenen Mitglieder

5. Werbung durch Programmversand, Plakate, Inserate, Kino usw.

6. Beginn der Kurse Herbst 1963

Zwei Tage später nahmen Gemeindepräsident Dr. Ernst Siegfried und Gemeindeschreiber Eduard Zürcher mit folgenden Worten Stellung zu den eingereichten Vorschlägen:

Der Gemeinderat hat von Ihrem Schreiben, sowie dem aufgestellten Aktionsprogramm Kenntnis genommen. Er erachtet die vorgeschlagenen Vorkehrungen und Aktionen als zweckmässig, vorweg zur Abklärung der Bedürfnisfrage und der Finanzierung. Die Behörde ist gewillt, diese Vorkehrungen zu unterstützen. Wir gewärtigen dementsprechend Ihre konkreten Vorschläge zu den einzelnen Aktionen und setzen voraus, dass Sie, soweit möglich, die erforderlichen Korrespondenzen führen oder dem Büro des Gemeinderates Anregungen unterbreiten, wenn konkrete Schreiben behördlichen Charakter tragen sollten. Der Gemeinderat ist auch bereit, allfällige Zirkulare, an die Bevölkerung oder Interessenskreise gerichtet, mitzuzeichnen.

Wir benützen die Gelegenheit, um Ihnen für Ihre bisherigen und noch bevorstehenden Arbeiten unseren besten Dank auszusprechen. Wir sind überzeugt, dass Sie, wie auch die Behörde, am Ergebnis Genugtuung empfinden werden.

Am 28. April lieferten die Beauftragten dem Gemeinderat bezüglich Versand eines Flugblattes folgende Vorschläge ab:

Als Beilage stellen wir Ihnen den Entwurf des Flugblattes zu, das zwecks Abklärung des Interesses an die Bevölkerung der Region Lyss verschickt werden soll.

Wir unterbreiten Ihnen diesbezüglich folgende Vorschläge:

1. Das Flugblatt wird (unter Berücksichtigung von allfälligen Abänderungsvorschlägen Ihrerseits) auf Kosten der Einwohnergemeinde gedruckt und versandt (Auflage wird Ihnen noch mitgeteilt).
2. Das Flugblatt wird allen Haushaltungen der folgenden Gemeinden zugestellt: Lyss, Aarberg, Suberg-Grossaffoltern, Busswil, Kappelen, Worben, Ammerzwil, Wiler, Bütigen, Jens, Büren, Dotzigen und Diessbach.
3. Die Anmeldetalons werden von einer Gemeindestelle (z.B. Gemeindeschreiberei) entgegengenommen und uns nach Abschluss der Aktion zugestellt.
4. Eine Woche nach dem Versand der Flugblätter wird die Bevölkerung in je einem Inserat in den Amtsanzeigern für das Amt Aarberg und Büren erneut auf die Aktion aufmerksam gemacht. Inseratkosten werden von der Einwohnergemeinde Lyss übernommen.
5. Druckauftrag und Postversand der Flugblätter werden von der Einwohnergemeinde im Rahmen der üblichen gemeinderätlichen Flugblätter organisiert.

Wir hoffen auf eine baldige Erledigung und stehen Ihnen zu allfälligen Besprechungen gerne zur Verfügung.

Das in Punkt 1 erwähnte Flugblatt wurde in einer Auflage von rund 6000 Stück gedruckt und anschliessend in den vorgeschlagenen Ortschaften an alle Haushaltungen verteilt. Das Flugblatt mit dem Fragebogen hatte folgenden Wortlaut:

Den Zielen der bernischen Volkshochschulen entsprechend, die ein dichteres Netz von Kursorten im Kanton Bern anstreben, haben wir es an die Hand genommen, die Frage der Gründung einer

Volkshochschule in Lyss

abzuklären. Dank der günstigen Verkehrslage von Lyss würde der Kursbesuch auch jenen Bevölkerungskreisen ermöglicht, die zu den bestehenden Volkshochschulen der Umgebung (Bern, Biel, Kerzers, Solothurn) aus verkehrstechnischen Gründen bisher keinen Zugang hatten.

Die Volkshochschule kommt dem Bedürfnis nach Bildungsmöglichkeiten entgegen, das bei vielen Erwachsenen unserer Generation besteht. Die Kurse streben weder blosser Unterhaltung noch direkte berufliche Förderung an: sie wollen dem einzelnen Menschen helfen, als Mensch ein Stück weiterzukommen, sei es durch neue Einsichten, neues Können oder durch das Entdecken neuer Lebensbereiche. In abendlichen Kursen, auf Tagungen, Exkursionen und Reisen werden neue Erkenntnisse gewonnen und Anregungen vermittelt. Die Kurse der Volkshochschule sind politisch und konfessionell neutral, weisen allgemein interessierende Themen auf und richten sich nach den Wünschen der Mitglieder und interessierten Kreise.

Zur Abklärung des Interesses, das die Bevölkerung unserer Region der Idee einer Volkshochschule in Lyss entgegenbringt, bitten wir, den untenstehenden Talon auszufüllen und bis 31. Mai an die Gemeindeschreiberei Lyss zu senden.

Der Gemeinderat von Lyss

Am 22. Juni 1963 erstatten Erich Arni und Max Gribi dem Lysser Gemeinderat mit folgenden Worten Bericht über das Ergebnis der Flugblattaktion:

“Die kürzlich durchgeführte Werbeaktion betreffend die Gründung einer Volkshochschule wurde in den letzten Tagen abgeschlossen. Gestützt auf die eingegangenen Anmeldungszettel erstellten wir die beiliegende Statistik, die Ihnen über Zahl der Anmeldungen und prozentuale Verteilung innerhalb der Gemeinden, über die Frage des Beitrittes und die Verteilung der Interessen Aufschluss gibt.

Wie Sie der Statistik entnehmen können, interessieren sich rund 200 Personen aus Lyss und den umliegenden Ortschaften für die Gründung einer Volkshochschule in unserer Gemeinde. Diese erfreuliche Zahl scheint uns die Eröffnung einer Volkshochschule durchaus zu rechtfertigen, besonders auch, weil damit zu rechnen ist, dass sich nach den ersten Kursen weitere Kreise für die Idee der Volkshochschule interessieren dürften. Das weitere Vorgehen besteht unseres Erachtens nun darin, folgende Fragen abzuklären:

1. Finanzierung: Wir schlagen Ihnen zu diesem Zwecke eine Besprechung zwischen dem Gemeinderat, einem zuständigen Vertreter des Kantonalvorstandes der bernischen Volkshochschulen und uns vor.

2. Lokalfrage: Anfrage an die Schulbehörde zwecks Abklärung der Raumfrage.

3. Gründungsversammlung:

- a). Die Unterzeichneten stellen zusammen mit dem Kantonalvorstand einen Statutenentwurf auf, der hierauf von der Gemeindeschreiberei an alle Interessenten verschickt wird. Adressverzeichnis der Interessenten und Begleitbrief dazu wird von uns ausgearbeitet.
- b). In einem Schreiben werden die politischen Parteien, alle Vereine, kulturellen und kirchlichen Organisationen sowie Behörden und Lehrerschaft zu der Gründungsversammlung eingeladen, mit der gleichzeitigen Bitte, eventuelle Vorschläge für die Bestellung der Programmkommission bereitzuhalten.
- c). Im Laufe der Gründungsversammlung werden die Statuten genehmigt, der Vorstand gewählt und die Programmkommission bestellt.
- d). An der Gründungsversammlung nehmen Mitglieder des Gemeinderates sowie Herr Dr. Lindgren, Präsident der Vereinigung der bernischen Volkshochschulen, teil. Die Versammlung wird wenn möglich von einem Gemeinderatsmitglied geleitet. Herr Dr. Lindgren würde in einem

einführenden Kurzreferat über Aufgabe und Sinn der Volkshochschule orientieren und Fragen aus der Mitte der Versammlung beantworten.

Damit wir möglichst bald mit den Vorarbeiten weiterfahren können, bitten wir Sie, uns folgende Fragen möglichst bald zu beantworten:

- 1. Ist der Gemeinderat mit dem obenstehend skizzierten Vorgehen einverstanden?*
- 2. Wann kann eine Besprechung betreffend die Abklärung der Finanzierungsfrage stattfinden?*
- 3. Wer übernimmt die Verhandlungen mit den Schulbehörden?*

Die erwähnte Statistik zeigte hinsichtlich Anmeldungen folgendes Bild:

Lyss	121 Anmeldungen	62.30%
Aarberg	20	10,03
Büren a.A.	11	6,68
Busswil	6	3,09
Diessbach	6	3,09
Grossaffoltern	5	2,67
Dotzigen	4	2,06
Kappelen	3	1,55
Suberg	3	1,55
Jens	2	1,03
Ammerzwil	2	1,03
Wengi	2	1,03
Büetigen	2	1,03
Seedorf 2	2	1,03
Worben	1	0,51
Total	191 Anmeldungen	100 %

Auf Anraten des Gemeindepräsidenten nahmen die beiden Beauftragten anschliessend mit den Schulbehörden (die Schulgemeinde Lyss war im damaligen Zeitpunkt noch nicht der Einwohnergemeinde

Lyss angegliedert) bezüglich der Raumbenützung auf. Gleichzeitig wandten sie sich an den Kantonalpräsidenten der Volkshochschulen zwecks Beschaffung weiterer Unterlagen. Am 1. Juli 1963 teilte Dr. Lindgren folgendes mit:

“Es freut mich, dass die Vorarbeiten für die Gründung einer Volkshochschule in Ihrer aufstrebenden Ortschaft so gut fortschreiten. Ich bin selbstverständlich gerne bereit, an einer Sitzung mit dem Gemeinderat teilzunehmen, um die Finanzierung, die Aufstellung der Vereinsstatuten und die Durchführung der Gründungsversammlung zu besprechen”.

Am 19. August 1963, nachdem man “mit dem Gemeinderat Lyss zu einer grundsätzlichen Einigung bezüglich der Finanzierung der Volkshochschule gelangt” war und “auch die Raumfrage in günstigem Sinne” hatte gelöst werden können, wurde dem Kantonalpräsidenten der erste Statutenentwurf unterbreitet.

Am 9. Dezember 1963 verschickte die Gemeindeschreiberei allen Einsendern des Fragebogens eine persönliche Einladung zur Gründungsversammlung, das Programm der Gründungsversammlung und den Statutenentwurf für die VHL.



2. Die Gründung der Volkshochschule Lyss und Umgebung

Die Gründungsversammlung der Volkshochschule Lyss ging am Mittwoch, den 18. Dezember 1963 im Saal des Hotels Post über die Bühne. Im “Bieler Tagblatt” erschien darüber folgender Artikel:

“Zu den bereits seit Jahren bestehenden Volkshochschulen des Seelandes in Biel und Kerzers ist in diesen Tagen die neugegründete “Volkshochschule Lyss und Umgebung” hinzugekommen. Mit der Gründung dieser Institution konnte eine Anregung des

Gemeinderates Lyss nach umfangreichen und umsichtig geführten Vorarbeiten verwirklicht und zu einem glücklichen Ende geführt werden. Die von Gemeindepräsident Dr. E. Siegfried eröffnete Gründungsversammlung liess bereits erkennen, dass der "Volkshochschule Lyss und Umgebung" reges Interesse entgegengebracht wird, konnte der Vorsitzende doch rund sieben Personen aus Lyss und den umliegenden Ortschaften zu diesem kulturell bedeutungsvollen Anlass begrüssen.

Dr. E. Siegfried umriss vorerst in prägnanten Worten die ungeahnte wirtschaftliche Entwicklung der Ortschaft Lyss und die damit zusammenhängenden Probleme. Diese Entwicklung nimmt die Mitglieder der Gemeindebehörden ausserordentlich stark in Anspruch und brachte es mit sich, dass den kulturellen Belangen bisher relativ wenig Beachtung geschenkt werden konnte. Umso erfreulicher ist es, dass das Projekt einer Volkshochschule in Lyss nun doch verwirklicht werden konnte. Dr. E. Siegfried dankte in diesem Zusammenhang den Mitbürgern Erich Arni und Max Gribi, die sich der Vorarbeiten für die Gründung der Volkshochschule annahmen und erfolgreich zu Ende führten.

In einem gehaltvollen Referat sprach hierauf der Präsident der "Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern", Dr. A. Lindgren aus Bern, über Aufgabe und Bedeutung der Volkshochschulen in unserer Zeit. Leitidee der Volkshochschule ist die Erwachsenenbildung, die es dem schulentlassenen Menschen jeglichen Alters ermöglicht, sich in einer in ständiger Veränderung begriffenen Umwelt zurechtzufinden, sein Wissen zu erweitern und mit neuen Erkenntnissen zu bereichern. Dr. Lindgren wünschte der Volkshochschule Lyss und Umgebung einen erfolgreichen Start und gute Fahrt für die weitere Zukunft. Als "Göttigeschenk" der kantonalen Vereinigung überreichte er der neuen Volkshochschule zudem einen Betrag von zweihundert Franken.

Nachdem gegen sieben Personen den Beitritt zur Volkshochschule Lyss und Umgebung erklärt hatten, konnte die Diskussion des Statutenentwurfs vorgenommen werden. Die frischgebackenen Vereinsmitglieder erklärten sich mit den in Zusammenarbeit mit der kantonalen Vereinigung aufgestellten Statu-

ten vorbehaltlos und einstimmig einverstanden, so dass sogleich zur Wahl des Vorstandes geschritten werden konnte. Als erster Präsident der VHL wurde Ernst Schüpbach (Lyss) einstimmig und mit Akklamaration gewählt, der sein Amt unverzüglich antrat und die weiteren Verhandlungen leitete, nachdem er sein "Regierungsprogramm" in ebenso treffenden wie sympathischen Wort dargelegt hatte."

Ernst Schüpbach führte dabei unter anderem aus:

"Die Gründung eines neuen Vereins, einer Institution oder eines neuen Unternehmens kann mit dem Stapellauf eines Schiffes verglichen werden. Bevor es aber so weit ist, muss das Schiff geplant werden, es erfolgt die Kiellegung, der Bau, die Fertigung und endlich ist der grosse Tag da. Diese Vorarbeiten wurden auch bei dem Schiff, das wir heute aus der Taufe heben, geleistet. Den Planern und Bauherren gelte darum unser erster Dank. Vorab der Gemeindebehörde, welche die Sache aufgegriffen hat, dann den beiden Beauftragten, den Herren Erich Arni und Max Gribi. Der Umfang des mir übergebenen Dossiers mag zeigen, dass hier schon allerhand geleistet wurde. Gestatten Sie mir einzig noch folgenden Spruch mit auf die Fahrt zu geben:

Du kannst dein Leben nicht verlängern noch verbreitern, nur vertiefen."

In den ersten Vereinsvorstand wurden ferner gewählt: Anton von Däniken (Vizepräsident), Marlis Burri (Sekretärin), Fritz Beyeler (Kassier), Dr. Erwin Gerber, Paul Stettler, Walter Brand und Otto Mützenmeier. Als Mitglieder der Programmkommission bestimmte die Versammlung Erich Arni (Präsident), Werner Marti (Grossaffoltern), Pfarrer Balsiger (Wengi b.B.), Max Finger (Lyss), Max Gribi (Lyss), Karl Bättig (Lyss), Emil Ratschiller (Kappelen), Georges Kunz (Aarberg), Myrta Aerni (Lyss), Beat Unternährer (Lyss) und Robert Suter (Lyss). Als Rechnungsrevisoren wählte die Gründungsversammlung Erich Jaggi jun. (Lyss) und Hansjörg Weibel (Büren an der Aare).

3. Aus der ersten Zeit der VHL

Nach der Jahreswende 1963/64 nahm die VHL ihre Tätigkeit bereits mit drei Kursen auf, nämlich

Wunderland Amerika	(5 Abende)	Prof. Dr. J. Schindler
Zeitgenössisches Kunstschaffen	(4 Abende)	Rudolf Dellsperger
Autorität und Erziehung	(3 Abende)	Schriftsteller Erwin Hei- mann

Die Kurskosten beliefen sich für Mitglieder auf Fr. 4.– und für Nichtmitglieder auf Fr. 6.–, Ehepaare hingegen hatten Fr. 6.– bzw. Fr. 10.– zu entrichten.

Der Amerika-Kurs wurde von 55, der zweite Kurs von 19 und der Kurs "Autorität und Erziehung" von 180 Personen besucht. Kurz vor der Hauptversammlung besuchten 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Leitung von Dr. Otto Hegg den Botanischen Garten Bern (erste Exkursion der VHL).

An der Delegiertenversammlung der Vereinigung der Volkshochschulen des Kantons Bern vom 21. März 1964 in Bern wurde die VHL als jüngstes Mitglied in die kantonale Vereinigung aufgenommen.

An der ersten Hauptversammlung am 11. Mai 1964 in der Aula Stegmatt wurde den 66 Anwesenden nach der Behandlung des kurzen statutarischen Teils ein Lieder-Abend mit der Sopranistin Margrit Iseli geboten, die am Flügel von Francis Engel (Thun) begleitet wurde. Dargeboten wurde Liedgut von Beethoven, Schubert und Schumann, das aufgrund von Gedichten von J.W. Goethe komponiert wurde.

Der Kassenbericht 1965 verzeichnete Fr. 9.777.85 Einnahmen (einschliesslich des Gründungsbeitrages von Fr. 5000.– der Einwohnergemeinde Lyss) und Fr. 3.351.55 Ausgaben. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich auf Fr. 1.377.50 und die Kursbeiträge machten Fr. 2.687.80 aus.

An der Hauptversammlung von 1967 las im zweiten Teil der Schriftsteller Peter Bichsel aus unveröffentlichten Werken. Fortge-

setzt wurden diese von Max Gribi eingeführten Schriftstellerlesungen in den folgenden Jahren mit Jörg Steiner, Kurt Marti, Peter Lehner und Rolf Geissbühler.

An der Spitze der Volkshochschule Lyss und Umgebung standen in den vergangenen 15 Jahren die folgenden Personen: Ernst Schüpbach, Georges Kunz, Gerhard Walder und Christine Liechti.

Umbau und Erweiterung Gemeindehaus

Gertrud Gribi

Drei grossflächige, im Wind um die Wette flatternde Fahnen mit Lysser-, Berner- und Schweizerwappen schmückten am 29. April erstmals und unübersehbar das neu- und umgebaute Verwaltungsgebäude am Marktplatz 6 in Lyss. Kein Zweifel: "Hier gilt es etwas zu feiern!" Jawohl, das Lysser Gemeindehaus konnte am Wochenende nach einem totalen Umbau und einer Erweiterung eingeweiht werden. Ein Tag der offenen Tür ermöglichte der Bevölkerung am Samstag die freie Besichtigung.

Bereits im November des letzten Jahres zogen die Abteilungen Präsidiales/Gemeindeschreiberei/Liegenschaften, Schulen, Soziales/Ausgleichskasse/Arbeitsamt, Finanzen und Polizei nach Jahren der Dezentralisation in ihr neues Domizil ein und nahmen die Arbeit unter einem Dach auf. Sie konnten sich mittlerweile gut einleben in ihren zweckmässig hellen und geschmackvollen Räumen. Auch bei den Umgebungsarbeiten mit Pflanzen, Bäumen, Rabatten, Ruhebänken und Pflasterung spürt man: Hier wurde nicht kühl rechnerisch und phantasielos gehandelt, sondern ein harmonisches Bild zum stilvoll renovierten Alt- und kontrastierenden Neubau angestrebt.



Unter den Ehrengästen der Einweihungsfeier hiess Gemeindepräsident Max Gribi die Nachbarn, Behördemitglieder, ehemalige Gemeinderatsmitglieder, Regierungsstatthalter Gerhard Burri und Paolo Larizza als Vertreter der Schwesterstadt Monopoli besonders willkommen. Auf einem freien Rundgang durch Um- und Neubau konnte sich männiglich vom 2. Untergeschoss, wo vor allem die beiden Arrestzellen auf besonderes Interesse stiessen, bis hinauf ins

“hohe” Gemeinderatszimmer im 3. Stockwerk über das neue, bürgerfreundliche Verwaltungsgebäude informieren. Von Abteilung zu Abteilung unterscheiden sich die Einrichtungen, da sich jede Gruppe begrenzt nach eigenem Geschmack einrichten durfte. In verschiedenen Schattierungen ist der Grundfarbton Bordeauxrot in allen Stockwerken erkennbar.

Zum Dank für seine ausgezeichnete Bauleitung überreichte Gemeindepräsident Max Gribi Roland Aubry eine Lysser Wappenscheibe. Für die Architekturarbeiten zeichnete das Architekten- und Planungsbüro Franz Wälti AG (Lyss) verantwortlich, die Ingenieurarbeiten wurden vom Büro Ulrich Christen ausgeführt. Nicht zuletzt dank sorgfältiger Ausführung und steter abwägender Bau- und Einrichtungsbegleitung sollen die budgetierten Kosten von 4 981 000 Franken trotz Teuerung deutlich unterschritten werden. Der Baukommission gehörten an: Max Gribi, Präsident, Walter Liniger, Vizepräsident, Otto Neuhaus, Ernst Müller, Erich Wyssbrod und Peter Zuber.

Bereits 1973 bestand ein zentrales Neubauprojekt mit Standort auf dem Viehmarktplatz. Mit nur zehn Stimmen wurde es aber an einer Urnenabstimmung abgelehnt. Positiv an dieser Entscheidung war, dass damit das damals zum Abbruch verurteilte Sieberhaus erhalten blieb und heute als beliebtes Gemeinschaftszentrum genutzt werden kann. Die Raumplanungskommission erarbeitete in der Folge ein dezentrales, dreistufiges Konzept: Für GBL und technische Abteilungen einen Neubau an der Beundengasse 1, der 1985 verwirklicht wurde, für die übrigen Abteilungen den eben eingeweihten Aus- und Umbau des Gebäudes Marktplatz 6. In einer dritten Phase ist zukünftig noch ein Werkhof- und Wehrdienstmagazin-Neubau an der unteren Beundengasse geplant. Grünes Licht für die Verwirklichung der zweiten Etappe gab nicht zuletzt der Besitzerwechsel der Liegenschaft Frauchiger an die Firmen Kleinert, die es ermöglichten, ein langjähriges, einen angemessenen Anbau verhin-derndes Servitut aufzulösen.

Lysser Splitter

Markus Egger

Anlässlich der Jubiläumsfeier zum 25 jährigen Bestehen der Firma Strahm AG überreichte Arthur unserem Gemeindepräsidenten einen Check in der Höhe von 10'000 Franken zugunsten eines zukünftigen Umbaus der Lysser Klostermühle. Arthur Strahm führte in seiner entsprechenden Ansprache aus:

“Seit der Aufnahme unserer Geschäftstätigkeit durfte unsere Firma von Zeit zu Zeit Aufträge für die Gemeinde Lyss ausführen. Für das uns immer wieder geschenkte Vertrauen der Öffentlichkeit sind wir dankbar und wir wissen es zu schätzen, wenn dieses Vertrauen auch in Zukunft andauern wird – nicht zuletzt im Blick auf meine beiden Söhne und die zukünftige Entwicklung unseres Geschäfts.

Die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen möchten wir aus Anlass unseres Firmenjubiläums nicht nur mit Worten würdigen, sondern sozusagen mit Taten unterstreichen und deutlich zum Ausdruck bringen. Ich übergebe deshalb unserem Gemeindepräsidenten Max Gribi hier einen Check zugunsten der Gemeinde Lyss und zwar mit einer ganz bestimmten Zweckbestimmung.

Es ist uns allen bekannt, dass die Klostermühle das älteste Gebäude unseres Dorfes ist. Die Erhaltung dieses Gebäudes und die Reaktivierung dieses Baus, der urkundlich 1246 erstmals erwähnt ist (also älter ist als unser Rütlichswur), ist sicher eine Aufgabe unserer Generation. Ich gehe davon aus, dass die Öffentlichkeit sich gezielt einsetzen muss, um die Gebäudegruppe der Klostermühle zu erhalten. Und wenn das Gebäude später einmal umgebaut ist und nach den Vorstellungen der kürzlich gegründeten Mühle-Gesellschaft auf sinnvolle Weise genutzt wird, dann wird sich auch die Ausstattungsfrage stellen – vielleicht mit einem kleineren Heimatmuseum, oder auch nur mit einem einzelnen ortsgeschichtlichen Raum. An die Ausstattung eines entsprechenden Raumes möchten wir einen Beitrag leisten – ähnlich wie dies vor fast zehn Jahren bereits auch die

Kreditkasse Lyss getan hat. Unser heutiger Check, respektive sein Betrag, ist deshalb dem bereits vorhanden Fonds gutzuschreiben.

Damit hoffen wir, für die Erhaltung der altherwürdigen Klostermühle einen positiven Beitrag leisten zu können. Und gleichzeitig wünschen wir damit unsern Behörden auch viel Glück und Weitblick bei der zukünftigen Behandlung des Problemkreises Klostermühle.”

Der einzige Holzschnitt, der in jüngerer Zeit von einem Lysser Gebäude angefertigt wurde, stammt vom Berner Holzschneider Emil Zbinden. Als es in den sechziger Jahren um die Restauration der alten Lysser Kirche ging, fragte der damalige Präsident des Kunstkollegiums, Dr. Rudolf Moser, verschiedene Künstler an, ob sie mit einem eigenen Werk zu den Restaurationskosten beitragen würden. In diesem Zusammenhang entstand denn auch der wunderschöne, leider längst vergriffene Holzschnitt der alten Kirche von Lyss, die bis 1935 als Dorfkirche diente.



Emil Zbinden, in Herzogenbuchsee und Bern aufgewachsen, gehört zweifellos zu den bekanntesten Holzschneidern unseres Landes. Seinen grossen künstlerischen Durchbruch erreichte er mit der Illustration der 16 bändigen Gotthelfausgabe, die seinerzeit von der Büchergilde herausgegeben wurde. Nach einer Schriftsetzerlehre weilte er in den Jahren 1928–1931 in Deutschland (Berlin und Leipzig). An der Staatlichen Akademie für grafische Künste und Buchgewerbe bildete er sich weiter, verliess dann aber angesichts des aufkommenden Nationalsozialismus Deutschland, liess sich vorerst in Frankreich und dann wieder in Bern nieder. Im Zeitraum 1935–1953 schuf Zbinden dann, und dies war seine wesentliche Existenzgrundlage, die mehr als 900 Holzschnitte für Gotthelfs Werk, das die ursprünglich in Deutschland beheimatete und aus politischen Gründen in die Schweiz umgezogene Büchergilde Gutenberg im Laufe der Jahre herausgab.

1. «Lysser Musiknacht»

Gertrud Gribi

Ein überraschend grosser Publikumsaufmarsch und eine ausgezeichnete Stimmung waren der am 10. September erstmals durchgeführten «Lysser Musiknacht» beschieden, in deren Verlauf verschiedene Lysser Musikgruppen sich in lockerer Mischung vorstellten, tatkräftig unterstützt von der als Gast auftretenden «Kentucky-Banjo-Band» aus der solothurnischen Nachbarschaft. Zufriedene Gesichter zeigten auch die Mitglieder der organisierenden Gemeindegemeinschaft KKF, die den Anlass als Experiment in ihr Tätigkeitsprogramm aufgenommen hatte.



“Wir hatten als Organisatoren keine Ahnung, wie unsere Idee in der Bevölkerung ankommen würde”, war im Laufe des Abends von einem Kommissionsmitglied zu vernehmen. “Nun aber dürfen wir feststellen, dass nicht nur unsere musikalisch tätigen Lysser Vereine unsere Idee positiv aufnehmen, sondern auch das Publikum.” In der Tat: Mehr als einmal, und gegen Mitternacht immer häufiger, war von gutgelaunten Konzertbesuchern der Wunsch zu hören, den Anlass zukünftig doch wieder durchzuführen.

In lockerer Form

Es war alles andere als ein Müssen, was im Laufe dieser wirklich durch und durch musikalischen Nacht geboten wurde. Man spürte von Anfang an die Begeisterung, einmal in lockerer Form auftreten

zu dürfen, gemeinsam mit teilweise ganz andersartigen Musikgruppen. Trotzdem: Gestört haben sich die verschiedenen Musikstile überhaupt nicht, es sei denn, man hätte sich zum vornherein auf eine bestimmte Stilrichtung gleichsam versteift gehabt und alle übrigen Mitmusizierenden nur lächelnd zur Kenntnis genommen oder gar übergangen. Doch gerade davon war keine Rede, im Gegenteil: Da wurde gegenseitig nicht mit begeistertem Applaus gespart und allein so schon während Stunden für eine wirklich unbeschwerte, fröhliche Stimmung gesorgt.

Beispielhafte Spiellaune

Die einen, beispielsweise die ausgezeichnet aufspielenden "Schwyzerörgelifründe Seeland" musizierten ohne Verstärker (und wirkten deshalb vielleicht fast zu bescheiden). Andere wiederum wie die "Muggetätscher" oder die "Chrotfoniker" schlugen im wahrsten Sinne des Wortes auf die Pauke, und zwar in einer Lautstärke, die nun eben mal zu einer waschechten "Guggemusig" gehört. Laut (vielleicht zu laut?) wirkte auch der Sänger der mit abwechslungsreichen Arrangement auftretenden jungen Pop-Gruppe "Senzaltro", während die "Kentucky-Banjo-Band" offenbar gerade richtig lag und (natürlich nicht nur deswegen) jeweils geradezu frenetischen Beifall erntete. Dass Kurt Schaad am Washboard erneut mit einer artistischen Spitzenleistung (auch bezüglich Ansage) aufwartete, versteht sich fast von selbst. Bleibt schliesslich die weitherum bekannte Lysser Steelband zu erwähnen: Eine Musikgruppe, die mit hinreissendem Schwung und in beispielhafter Spiellaune und Gelöstheit ans Werk ging, von Anfang an bis weit über Mitternacht hinaus.

Originelle Premiere

Eindeutiger und bisher einmaliger Höhepunkt in der Geschichte der musikalisch tätigen Lysser Vereine war sicher das mitternächtliche Zusammenspiel aller Formationen. Abgesprochen hatte man unter den Gruppen einzig die gängige Melodie "Äs wott es Froueli z Märit go" und die Tonart (B-Dur). Sonst aber gab es keine vorbereitenden Übungen und Hauptproben. Mit andern Worten: An der "Lysser Musiknacht" kam die einzige und – kaum einer hatte wohl zuvor daran geglaubt – perfekte Gesamtauführung zustande. Zur Vorbereitung des engagiert mitgehenden Publikums spielte vorerst mal

jede Gruppe einzeln auf. Dann folgten kanonartig die Einsätze aller Gruppen, bis die rund fünfundsiebzig Musikantinnen und Musikanten gemeinsam, präzise und, offensichtlich selbst überrascht über das ausgezeichnete Zusammenspiel, am Werk waren. Kein Wunder deshalb, dass man sich vom Gelingen dieses musikalisch originellen Grossauftritts nur schwer mehr erholen konnte und deshalb minutenlang weiterspielte . . .

René Unternährer – passionierter Freizeitmaler

Max Gribi

Gezeichnet habe er seit seiner Jugendzeit gerne, sagt René Unternährer, der nach seiner Jugendzeit in Dotzigen und der Lehrzeit in Biel vor mehr als fünfzig Jahren in Lyss seine zweite Heimat gefunden hat. Erste Förderer auf seinem Weg zum Freizeitzzeichner und -maler waren Lehrer Utz an der Primarschule Dotzigen und später, an der Gewerbeschule in Biel, wo René Unternährer eine Malerlehre absolvierte, Zeichenlehrer Zysset. Sie erkannten seine Begabung, munterten ihn zu gestalterischem Tun auf und vermittelten ihm Impulse, die bis heute weiter wirken. Auch heute noch, im Alter von fast 72 Jahren, ist René Unternährer täglich an der Arbeit, nicht mehr auf dem seinerzeitigen Beruf allerdings, denn 1982 ist er pensioniert worden, nachdem er während 46 Jahren in der Lysser Firma Hermann Zimmermann beruflich tätig gewesen war. Täglich widmet er sich immer noch während Stunden seinem Hobby und findet darin Erfüllung wie eh und je. Dass er auch sein geliebtes Schachspiel weiterpflegt, ist für den ehemaligen Gründer des Schachklubs Lyss (Gründung 1951 mit 16 Clubmitgliedern) eine Selbstverständlichkeit. Woche für Woche trifft man ihn deshalb in Lyss beim Schachspiel im "Höck". Dabei findet er Gelegenheit, die Beziehungen zu seinem jahrzehntelangen Wohn- und Wirkungsort Lyss aufrechtzuerhalten. Das freut René Unternährer ganz besonders, denn seit einiger Zeit lebt er in Nidau, wo er sich in seiner neuen Wohnung wieder eine eigene "Mal- und Zeichenecke" eingerichtet hat.

René Unternährer ist eigentlich Autodidakt, mit Zeichenkursen an der Migrosschule und mit einem Fernkurs der Volkshochschule holte er sich indessen die grundlegenden Kenntnisse seines Hobbys. Viel gelernt hat er aber auch im jahrelangen Kontakt mit den Kunstmalern Paolo und Armin Schwarzenbach, mit denen er gemeinsam unzählige Kunstausstellungen besuchte. Als seine grossen Vorbilder bezeichnet René Unternährer die Schweizer Maler Anker, Hodler, Amiet, Segantini, Koller, Böcklin und Carigiet. Als typische Schweizer Vertreter der gegenständlichen Malerei haben sie für René Unternährer eine Sonderstellung, denn abstrakte Malerei hat ihn nie angesprochen. Seine Arbeiten entstehen praktisch immer aufgrund von



Skizzen, die er in der Landschaft anfertigt. Das eigentliche Bild hingegen entsteht jeweils zuhause, in seiner Arbeitsecke. Rund 1500 Skizzen sind heute noch vorhanden und warten darauf, in Bilder umgesetzt zu werden. In früheren Jahren geschah dies entweder in Aquarell- oder Öltechnik, Kohle oder Tusche. Heute indessen bevorzugt René Unternährer vor allem die Mischtechnik. Porträts mit alten Menschen liegen ihm am besten, aber auch Landschaften und Dorfbilder – beispielsweise aus Lyss und der näheren Umgebung. Bereits in den fünfziger Jahren stellte René Unternährer einmal im alten Kreuzsaal aus: zusammen mit Willi Schmitz, Werner Flückiger, Willi Krebs und Architekt Bandi. Zu sehen war sein Freizeitwerk aber auch in Murten, Burgdorf und erneut in Lyss anlässlich der "Lysser Wochen" Mitte der achtziger Jahre.



Gerade die Burgdorfer Ausstellung unter dem Titel "Freizeit und Kreativität" vermag aufzuzeigen, worum es René Unternährer mit seiner Freizeitmalerei stets ging und heute noch geht, nämlich aufzuzeigen, dass "in der Freizeit eine sinnvolle, kreative Betätigung auch auf nichtsportlichem Gebiet möglich ist". "Zuviele Leute sitzen in der Wirtschaft und wissen vielleicht gar nicht, dass sie selbst auch zu kreativem Tun fähig wären", meint René Unternährer. Im gleichen Sinne möchte er mit seinen Arbeiten auch ältere Leute ansprechen, die "herumsitzen und auf eine unbestimmte Zukunft warten, weil sie mit sich selbst nichts mehr anzufangen wissen". Umsomehr freut es ihn, der genau fünfzig Jahre seines Lebens in unserem Dorf verbracht hat, dass es in Lyss "immer wieder Leute gibt, "die kulturell am Karren reissen und in loyaler Zusammenarbeit für ihre Ideale tätig sind". Politisch gelte dies übrigens auch, und

darum habe er schon manchem Auswärtigem etwa empfohlen: "Geht schaut mal nach Lyss, wie man's macht". Er wünscht dem Dorf jedenfalls stets eine "zügige Mannschaft, die den ideellen Wert und die Bedeutung kultureller Aktivitäten für die Lebensgestaltung deutlich macht".

Einem ändern ideellen Wert, nämlich der Dorfgemeinschaft, hat sich René Unternährer während Jahrzehnten in selbstloser Art zur Verfügung gestellt, indem er im politischen Leben der Gemeinde in verschiedensten Gremien mitarbeitete. So war er als überzeugter Vertreter der Arbeiterschaft und gewerkschaftlicher Anliegen während Jahren als Präsident des Bildungsausschusses des Gewerkschaftskartells tätig, führte Regie in der Bildungsgruppe der GBH und war in der ehemaligen Unionsbibliothek tätig, die in den siebziger Jahren mit der Gemeindebibliothek zusammengeschlossen wurde. Als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der er einige Zeit als Sekretär diente, wirkte er während vier Jahren in der Sekundarschulkommission und während zehn Jahren in der Primarschulbehörde der damals noch selbständigen Schulgemeinde Lyss mit. Während acht Jahren war er zudem im Gemeinderat tätig (Mietamt/Baukommission), und schliesslich war er ab 1974 für vier Jahre Mitglied des damals neu eingeführten Grossen Gemeinderates. Auf alle diese Jahre der Aktivität schaut René Unternährer, der nach seinen eigenen Worten nie zu den "Anreissern" gehörte, sondern lieber im Stillen wirkte, in Dankbarkeit zurück. Und noch heute bezeichnet er sich, der in der kreativen Beschäftigung mit Zeichnen und Malen stets seinen ruhenden Pol gefunden hat, als "Lysser mit Haut und Haaren", der am Dorfschehen Tag für Tag regen Anteil nimmt.

Rosinen aus dem Fasnachtskuchen

Amediesli Lysser-Am Bach

Dass die politische Prominenz des Dorfes auch dieses Jahr erhalten musste, versteht sich an der Fasnacht von selbst. So dichteten etwa die "3 Nüsse":

Dr Gribi Max meint's mit Lyss guet,
aber ihm wird z'chli dr Presi-Huet.
Lysser tüet euch jetz vermehre,
dass mir ne zum Stapi-Max chöi ehre.

Die "Carambar-Wyber" ihrerseits nahmen den Vizechef aufs Korn, wenn sie sangen:

Ar Bahnhofstross das Outopuff
macht ou der SP-Wale muff
e Lösig wird's dört nume gäh
muesch ds Outo i ds Bistro inenäh.



Aufs politische Parkett wagten sich auch die "Drei Weisen", wenn sie über den vorläufig von den GBL betriebenen TV-Info-Kanal reimten:

Donnerwätter, hei mir Wätter,
Am Morge früech hei mir scho Wätter,
de dr ganz Tag ds nöische Wätter,
und mir wüsse aus vom Wätter!
Drum, wenn d zu üs chunsch, red vom Wätter,
nid vom Mietpriis, red vom Wätter,
nid vom Gmeinrat, red vom Wätter,
süsich riskiersch es Donnerwätter.

Unter dem Titel "Wässeriges" griff der "Muggestich" ein anderes Vorkommnis der gleichen Verwaltungsabteilung auf, wenn es im "Kuhlturteil" festhielt:

"Häb Sorg zum Wasser"; seit der Franz
"Wäg mit däm Wasser", süfzet ganz
verzwiflet Richu und wird bleich,
"Aes rünnt bir Gmein, das isch ä Seich!"
Drum loset jetz, äs isch ke Witz:
Tuesch Bluemeschischtli uufehänke
darfsch nid grad d'GBL ertränke!

Der Verkehr auf Schienen und Strasse fand erwartungsgemäss besondere Berücksichtigung. Die "Lyssbach-Vögu" meinten bezüglich eines leicht verunglückten Rangiermanövers:

D'SBB chöi nid Achse zeue,
überus sid d'Wäge über d'Schweue.
Dä Bock dä Cheib isch jetz d'unge
u zum Glück isch niemer drunger.
Mir hei ä Hoffnigsschimmer
Im Löiebärg het's no Schueligszimmer
D'Bähnler wärde gäng muffer
wöu si jetz müesse lehre, wie me hautet vorem Puffer.

Die Gruppe "Signal Nr . . ." verhalf dem immer wieder beliebten Hirschenplatz zu neuen Ehren:

Am Hirscheplatz hesch ja gar Mueh,
wenn bisch pressiert und ziemli z'tue
d'Ample si meischtens uf Rot,
wie schlosch Du dir die Zyt da ds tod.
Wenn's guet meinsch u der Motor wosch absteue,
de grüenet's sofort ohni s z'wöue.

Die "Drei Weisen" wiederum meinten zum Ärgernis Bahnhofstrasse:

Merket Euch guet Polizischte,
göht Dir hie emau uf d Pischte,
für ga Uebeltäter z fah,
müesse die das schlau agah!
Die kontrollieret zersch mau d Velo,
när d Töffli, me het scho Fäu gseh, wo
ds Lüti chlemmt, im Liecht kes Glas,
aber lueget nie i d Bahnhofstrass.

Und bezüglich Fasnacht riet schliesslich das "Lysser Quatschblatt":

Bei der Usplampete um 22.01 Uhr erhebest Du Dich von Deinem Stühlein und wandelst gen heim. Es ist dies ein Zeichen Deiner Selbstdisziplin nach drei Tagen närrischem Treiben.

So, das war's für diesmal. Und nächstes Jahr, am ersten "kleinen Jubiläum", das die Lysser Fasnacht feiern kann, dürften uns neuerblühte Rosinen aus dem Fasnachtskuchen auf den Tisch fallen. Auf dass wir uns auch 1989 über Witz, Humor und Phantasie freuen dürfen . . .

Zum Gedenken

Karl Schmidhalter

In der reformierten Kirche Lyss nahm eine grosse Trauergemeinde Abschied von Buchdrucker Karl Schmidhalter. Nach Spital- und Kuraufenthalten wurde der allseits geschätzte und beliebte Geschäftsmann Mitte Februar im Alter von 69 Jahren im Spital Aarberg von seinem Leiden erlöst.

Kari Schmidhalter, wie der Verstorbene von seinen zahlreichen Bekannten, Freunden und Geschäftspartnern genannt wurde, kam als ältestes von 12 Geschwistern in Brig zur Welt. Nach dem Besuch der Realschule in seinem Geburtsort und der Handelsschule in Sitten trat er 1938 die Lehre als Stationsbeamter bei den SBB an. Während seiner Berufsausübung in Münsingen lernte er Trudi Schwab, seine spätere Gattin und Mutter seiner drei Kinder kennen. Die ersten Ehejahre verbrachte die junge Familie in Bern, bevor sie auf Wunsch der Schwiegereltern nach Lyss zog und in die elterliche Buchdruckerei eintrat. Mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften arbeitete sich der Verstorbene in der Folge ins graphische Gewerbe ein. Im Jahre 1968 ging der Betrieb in seinen Besitz über. Zusammen mit seiner ihm fortwährend zur Seite stehenden, lieben Gattin führte er die Druckerei zum gut ausgebauten Unternehmen. Zur Familien-AG umgewandelt, wird es heute von Sohn Peter als Geschäftsführer weitergeführt. Eine treue Mitarbeiterschar trauert um einen Seniorchef, dem das Wohl der Angestellten stets am Herzen lag und der auch bei persönlichen und privaten Problemen mit Rat und Tat beizustehen pflegte. Mit unermüdlichem Fleiss und grösster Zuverlässigkeit hat der Verstorbene auch während mehr als zwanzig Jahren die Geschichte des Amtsanzeigers von Aarberg mitgeprägt.

Die korrekte und zuvorkommende, zuverlässige Art Kari Schmidhalters wurde von allen geschätzt, von seinen Geschäftspartnern ebenso sehr wie von den Verantwortlichen des Touring-Clubs des Landsteils Seeland (Sektion Bern), dem er lange Zeit als Vorstandsmitglied und Präsident diente, von den Mitgliedern des Männerchors Frohsinn und des Schweizerischen Alpen-Clubs, den er seinerzeit als grosser Berg- und Naturfreund gründen half. Unvergessliche Ferien-

aufenthalte mit der Familie im geliebten Wallis und erlebnisreiche Reisen setzten dem Leben von Kari Schmidhalter jene Glanzlichter auf, von denen er im strengen Alltag zehren konnte. Zusammen mit seinen Kindern und deren Familien trauern Freunde und Bekannte um einen wertvollen, pflichtbewussten und lieben Menschen.

Ernst Degen

Eine grosse Trauergemeinde nahm Abschied vom beliebten und geschätzten Mitbürger Ernst Degen, wohnhaft gewesen am Gartenweg 14. Ein Schlaganfall setzte dem Leben des 76 jährigen Mannes ein unerwartet jähes Ende. Der Männerchor Frohsinn ehrte den langjährigen Sängerkameraden und Freund an der Abdankungsfeier mit Liedervorträgen.

Ernst Degen wurde 1912 in Oberwil/BL als Sohn eines Schreiners geboren. In Grenchen besuchte er die Primar- und Bezirksschule und trat 1929 nach einem Welschlandaufenthalt in eine Lehre als Eisenwarenhändler in Nidau ein. Versehen mit dem KV-Diplom fand er gleich anschliessend eine Stelle bei der Fr. Frauchiger-Nigst AG in Lyss – ein Glücksfall, denn die Wirtschaftskrise griff damals mehr und mehr um sich.

Erste Gehversuche als Vertreter im Aussendienst folgten 1934. Ernst Degen besuchte holzverarbeitende Betriebe und Verwender von Gesteinsbohrern von der Westschweiz bis ins Baselbiet. Begleitend baute er auch die Abteilung "Verschleissteile" in der Firma Frauchiger auf und leitete zusätzlich die angegliederte Sägenfabrik, die er Anfang der sechziger Jahre vollamtlich übernahm. Mitte 1977 trat Ernst Degen als langjähriger, geschätzter und kompetenter Abteilungsleiter in den Ruhestand.

Wegen eines tragischen Autounfalls im Jahre 1964, bei dem Ernst Degen schwer und sein Arbeitskollege tödlich verletzt wurden, musste der Verstorbene aus gesundheitlichen Gründen seine Reisetätigkeit aufgeben und seinen Arbeitsplatz ins Büro des angestammten Betriebs verlegen. Der Öffentlichkeit diente Ernst Degen als Mitglied der Schulkommission und der Rechnungsprüfungskommission. Der Freisinnig-Demokratischen Partei war er ein treues Mitglied, auf dessen Mitarbeit bei verschiedensten Anlässen stets zuverlässig gezählt werden durfte.

"Trotz Brautstand und Aktivdienst", so schrieb Ernst Degen in seinem Lebenslauf, "bestand ich 1943 die höhere Fachprüfung im Detailhandel mit Erfolg". Noch im selben Jahr vermählte er sich mit Nelly Gehrig. Zur grossen Freude der jungen Familie entsprossen ihr die beiden Söhne Erwin (1946) und Alfred (1948). Im neuerbauten Haus am Gartenweg verlebte sie erfüllte Jahre der Gemeinsamkeit.

Nachdem sich beide Söhne verheiratet hatten, wurde es recht still im Haus am Gartenweg. Um so mehr schätzten es Nelly und Ernst Degen, wenn zeitweise die drei Enkelkinder Haus und Garten bevölkerten und betriebsames Leben mitbrachten. Zahlreiche Freunde, Bekannte und Kameraden werden dem liebenswürdigen, freundlichen und geselligen Menschen, der auch über einen feinen Humor verfügte, ein ehrendes Andenken bewahren.

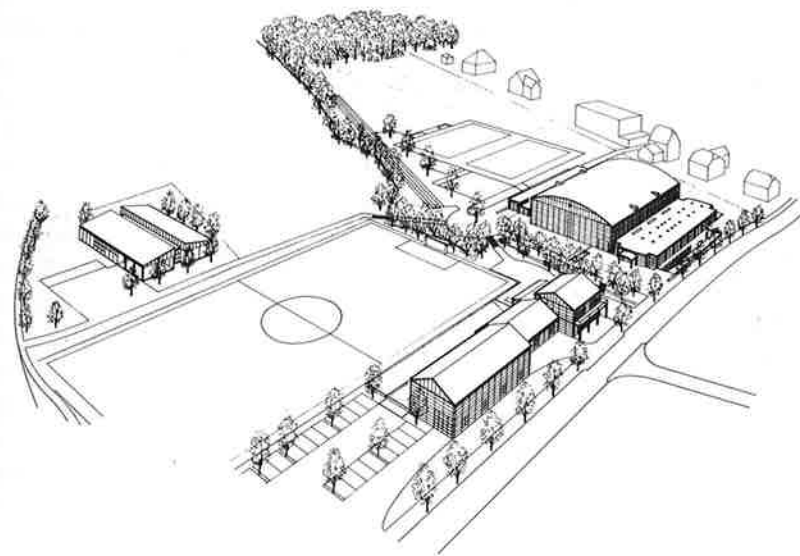
Dorfchronik

Sylva Rieder-Moser

Einwohnergemeinde

1.1. Gerhard Walder, Lyss, präsidiert 1988 den Grossen Gemeinderat Lyss – 21.2. Radio Canal 3 strahlt unter dem Titel "Industriegemeinde Lyss" eine Diskussionsrunde aus. Themen sind: Eigenständigkeit der Gemeinde Lyss, bauliche und wirtschaftliche Entwicklung gestern, heute und morgen, Fragen der bevorstehenden Revision der Ortsplanung und weitere aktuelle Fragen. Referenten: Max Gribi, Willi von Dach, Fritz Herrli, Arthur Strahm – 25.2. Die Wehrdienste Lyss rücken 51 mal (Vorjahr 56) zur Hilfeleistung aus – 11.3. Das Tiefbauamt stellt auf dem Viehmarktplatz eine Sammelstelle für Entladungslampen/Leuchtstoffröhren zur Verfügung – 21.4. Die Gemeinde Lyss wartet erneut mit einem ausgezeichneten Rechnungsergebnis auf. Die Rechnung 1987 schliesst im Vergleich zum ausgeglichenen Voranschlag mit einem Mehrertrag von Fr. 4'069'000.– ab – 22.4. Nach einer Umbauzeit von etwas mehr als 2 ½ Jahren kann das Hauptpumpenwerk Schachen der Wasserversorgung Lyss eingeweiht werden – 23.4. Der Verein Gsungs Lyss, die Apotheken, Drogerien und das Tiefbauamt der Gemeinde organisieren eine Entrümpelungsaktion beim Werkhof am Viehmarktplatz. Entgegengenommen werden: Verdüner, Pinselreiniger, Fotochemikalien, Laugen, Säuren, Farben, Lacke, Klebstoffe, Medikamente, Fiebermesser etc. – 30.4. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung zum Tag der offenen Türe ein, um das umgebaute Verwaltungsgebäude Marktplatz 6 zu besichtigen – 30.4. 31 junge Sommerlinden und 12 Spitzahornbäume säumen die Werkstrasse und die Verbindungsstrasse Werkstrasse-Grenzstrasse im Industriegebiet Grien. Sie sind Bestandteil der 1979 beschlossenen Erschliessung dieses Gebietes – 2.5. Die Einwohnergemeinde Lyss verfügt über 10 Quartierkinderspielplätze mit Spielgeräten und Sandkästen – 25.5. Der Grosse Gemeinderat Lyss beschliesst eine Gebühr von Fr. 25.– für PW und Fr. 50.– für Anhängerzüge monatlich fürs Laternenparkieren – 30.5.–4.6. Rund 320 Zivilschutzangehörige, d.h. rund die Hälfte der ZS-Organisation Lyss, leisten ihren jährlichen Dienst. Die grossangelegte US-Übung "DELTA" mit technischer Schutzraumkontrolle, einem Tag der

offenen Tür und einer Ausstellung in der Einstellhalle des Verwaltungsgebäudes Beundengasse 1, bilden das Programm – 3.6. Altersheim Lyss-Busswil. Auf den Tag genau ein Jahr, nachdem der erste Trax auf der Baustelle aufgefahren war, kann das Aufrichtefest gefeiert werden – 6.6. Der Gemeinderat lädt zum fünften Mal zum "Dialog mit dem Bürger" ins Hotel Weisses Kreuz ein – 27.6. Der Grosse Gemeinderat von Lyss sagt ja zu "Grentschel-Schulanlage" und EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung – 1.8. Bundesfeier Lyss. Ansprache von Frau Dr. Gygax, Rektorin der Kaufmännischen Berufsschule Lyss. Ihr Thema ist die "ohne mich Stimmung". Der Lampionumzug führt zum Höhenfeuer aufs Hutti – 11.8. Oberst Bruno Müller, Waffenplatzkommandant der Kaserne Lyss und Schulkommandant der Materialtruppen-Rekrutenschule, stellt seinen "Betrieb" den Lysser Behörden vor – 19.8. Der traditionelle Kleinmarkt am Marktplatz wird um weitere Markthändler erweitert – 19.9. Der Grosse Gemeinderat Lyss entscheidet über folgende Kredit: Fr. 330'000.– für die Verlegung der Altstoffsammelstelle. Fr. 900'000.– für ein Fernwirk- und Leitstellensystem für die Elektrizitätsversorgung und Fr. 515'000.– für die Beschaffung einer Autodrehleiter – 26.9. Die Stimmbürger stellen Weichen: 1. Mit 1340 Ja gen 912 Nein für die Erstellung eines Schulpavillons (Pri-



marschule), eines Gebäudes für gewerbliche Einführungskurse, für den Bau der Verlängerung Rossiweg bis in die Bürenstrasse. Der Kredit beträgt Fr. 6'825'000.—. 2. Mit 1150 Ja gegen 1103 Nein für den Bau einer Dreifachturnhalle mit Nebenräumen. Der Bruttokredit beträgt Fr. 5'220'000.—. 3. Mit 1194 Nein gegen 1054 Ja wird ein Kredit von Fr. 1'930'000.— für die Erstellung der Aussenanlagen für das Turnen der Berufsschulen und der Primarschule abgelehnt. Stimmbeteiligung 35,7% – 19.10. Der Lysser Gemeinderat und die Abteilungsleiter mit Gattinnen begeben sich, wie üblich alle vier Jahre, auf einen Betriebsausflug über's Wochenende. Der Ausflug führt ins heimelige Allgäu nach Immenstadt – 24.10. Der Grosse Gemeinderat gibt grünes Licht für eine Steuersenkung von 2,4 auf 2,3 Einheiten und eine Senkung der Liegenschaftssteuer von 1,5 auf 1,2 Promille – 4.11. Der Gemeinderat ehrt folgende Vereine, welche an eidgenössischen oder kantonalen Festen teilgenommen und Erfolge erzielt haben: Akkordeon-Spielring Lyss, Hornussergesellschaft Lyss und den Jodlerklub Lyss. Klasse 2B Sek Sieger beim Schweizer-Schulsport und Daniel Streit Junioren-Schweizermeister Tischtennis – 9.11. Die Gemeindepolizei Lyss installiert an 13 Stellen Messstationen zur Ermittlung der Immissionssituation in Lyss. Die Aktion soll 12 Monate dauern und Aussagen sowohl über die Langzeitbelastung als auch über die räumliche Verteilung der Schadstoffe vermitteln – 3.12. Die Bahnhofstrasse, als wichtige Geschäftsstrasse, wird durch eine neue Parkordnung provisorisch umgestaltet – 5.12. Die Stimmbürger stimmen über fünf Gemeindevorlagen ab: 1. Das nächtliche Dauerparkieren mit 1457 Nein zu 1937 Ja. 2. Das Senken der Einkommenssteuer von 2,4 auf 2,3 Einheiten und das Senken der Liegenschaftssteuer von 1,5 auf 1,2 Promille mit 2400 Ja gegen 371 Nein. 3. Der Entscheid zum Budget der Gemeindebetriebe mit 2398 Ja zu 362 Nein. 4. Die Revision der Gemeindeordnung mit 2094 Ja gegen 646 Nein. Stimmbeteiligung knapp 40% – 7.12. Mit Stichentscheid des Grossen Gemeinderates (GGR) lehnt er einen Kredit von Fr. 27'500.— zur Erhaltung des Vereins "Gsungs Lyss" ab – 24.12. Fleissige Lysser Bürgerinnen und Bürger, welche im Laufe des Jahres 1988 keinen Abstimmungstermin verpasst und sich an die Urne bemüht haben, können auf der Gemeindeschreiberei eine künstlerische Zeichnung vom umgebauten Verwaltungshaus am Marktplatz 6 entgegennehmen.

Kirchgemeinden EMK = Evang.-methodistische Kirchgemeinde
 ERK = Evang.-reformierte Kirchgemeinde
 RKK = Römisch-katholische Kirchgemeinde

31.1. ERK. Gemeinsamer Gottesdienst mit Einsetzungsfeier der neugewählten Kirchgemeinderäte – 28.2. ERK. "Brot für Brüder". Gottesdienst zur Eröffnung der Aktion 1988 für die "Holzfachschule Mandomai" – 4.3. Frauen aller Konfessionen laden zum Weltgebets-tag in die ev.meth. Kirche Lyss ein. Thema: Offene Türen – und Türen gehen auf – 4.3. ERK: Mandomai (Indonesien) kann mit Fr. 15'500.— unterstützt werden. Fr. 8'000.— ging an die Gemeinde Linter für den Bau ihrer Strasse – 14.3. Ökumenisches Forum: Vortrag von Paul Bühler in der kath. Kirche Lyss. Thema: Die weissen Mönche von Gottstatt – 15.3. EMK. Ernst Schär, Leiter der methodistischen Alters- und Pflegeheime Abendruh und Sonnenhof spricht über "Der Mensch muss erst lernen, alt zu werden." – 2.4. ERK. Osternachtsfeier mit dem Lesespiel "Passion" von Beat Jäggi – 30.4. ERK. In Zusammenarbeit mit dem Kunstkollegium Lyss, welches die Satzkosten übernahm, ist eine gefällige Broschüre zum 50 jährigen Jubiläum der grossen Kirche Lyss 1985 erschienen – 25.8. Das ökumenische Forum und die drei Lysser Kirchen laden zum Vortrag über das Leben von Franz von Assisi ein – 4.+5.11. ERK. Der Jubiläumsbasar wird im Kirchgemeindesaal, Fischlikeller und Missionsladen durchgeführt. 10 Jahre Missionsladen und 15 Jahre Basararbeitsgruppe sind zu feiern – 26.11. EMK. Weihnachtsverkauf zugunsten der Mission.

Schulen

10.2. 21. Lysser Schüler-Eishockey-Turnier. Erstmals wird dieser schulsportliche Anlass von der Primar- und Sekundarschule (7.–9. Schuljahr) **gemeinsam** durchgeführt. Leiter ist Sekundarlehrer Alfred Blaser. Die **Gewinner** sind: 7. Schuljahr Sek c, 8. Schuljahr Prim b und 9. Schuljahr Prim a – 12.+13.3. Primar- und Sekundarschule Lyss. Ausstellung Handarbeiten/Werken – 16.3. **Regionale** Musikschule Lyss. Ballettabend mit Ausschnitten aus **Schwanensee** und **Nussknacker**. Leitung Frau Barbara Bernard – 20.4. **Lehrabschlussfeier der Kaufm. Berufsschule Lyss (KBS)**. Alle 61 **Kaufleute-Kandidaten** haben ihre Prüfungen bestanden. Von 34 **Verkäuferinnen-** und

Verkäuferprüflingen haben 31 bestanden – 20.4. Gewerbliche Berufsschule Lyss. Dank der Patronatsfirma Hermann Andres AG, Fahrzeugbau, Lyss, kann die Lehrabschlussfeier wiederum im Saal des Seelandheims Worben durchgeführt werden. 151 Lehrabschliessende können den Fähigkeitsausweis entgegennehmen. 15 Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden – 17.6. Sechs Schüler und Schülerinnen der Klasse Sek 2b, betreut von Sekundarlehrer Fritz Affolter, gewannen am Kantonalen Schulsporttag 1988 in Bern und am Schweizerischen Schulsporttag in La Chaux-de-Fonds – 30.6. Lysser Schulen erhielten am Sporttag je drei, von der Berner Versicherung gespendete elektronische Zeitmessgeräte – 8.7. Im Rahmen der Projektwoche gestalten 11 Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Lyss mit ihren Lehrern Vreni Kistler und Jürg



Künzler die Unterführung Kasernenstrasse farbig aus – 20.8. Treffen des Vereins ehemaliger Sekundarschüler – 21.8. Regionale Musikschule Lyss. Sommerkonzert im Dachstock des Kirchenfeldschulhauses. Wiener- Zigeuner- und Salon-Musik wird zum Besten gegeben – 28.8. Regionale Musikschule Lyss. Sommerkonzert in der alten Kirche. Es werden Minnelieder vorgetragen – 24.11. Im Hotel Post dürfen erstmals 42 Transport-Disponenten den neugeschaffenen eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen. Es handelt sich um ein in Europa erstmals ausgestelltes Diplom – Dez. 46 Drittklässler-Reporter der Lehrerinnen Sibylle Läderach und Gabriele Steffen erforschten im Dorf bei den Bewohnern weihnachtliche Gedanken. Ihre Recherchen werden im Lysser Tagblatt vom Dezember veröffentlicht.

Handel–Gewerbe–Industrie

1.1. Karl Schmidhalter, Besitzer der Buchdruckerei Th. Schwab AG, ernennt seinen Sohn Peter Schmidhalter auf 1.1.1988 zum Nachfolger – 15.1. Arni AG, Biskuitfabrik, Lyss. Direktor Flühmann eröffnet das Jubiläumsjahr "100 Jahre Arni" und überreicht jedem Mitarbeiter ein Jubiläumsgeschenk – 2.2. 75 Jahre Winterthur-Versicherungen. Mit Gästen aus Handel, Gewerbe und Industrie feiern die Winterthur-Versicherungen (WV) in Lyss ihr 75 jähriges Bestehen in Lyss. Mit der Spende eines Ruhebanks leistet die Versicherungsgesellschaft einen Beitrag zum "wohnlischen Lyss" – 3.2. Die Kredit- und Handelsbank Lyss erfährt im 84. Geschäftsjahr, und erstmals unter neuem Namen, erneut eine markante Steigerung der Bilanzsumme um 13,6% auf neu 243 Mio. Franken – 13.2. Der ehemalige "Sternen" an der Bernstrasse in Lyss heisst nun Kurts Piccadilly Pub. Kurt Wyss heisst der neue Besitzer – 28.2. Feintool AG, Lyss, kann im Geschäftsjahr 1987 den Umsatz um 16 Prozent steigern. Die Gesellschaft hat die 80 Mio.-Grenze überschritten – 1.3. Spar- und Leihkasse Lyss. In ihrer Generalversammlung wird veröffentlicht, dass die Bilanzsumme auf eine Rekordhöhe von 440,5 Mio. Franken kletterte. 45 Mio. Franken mehr als im Vorjahr. Der Reingewinn beziffert sich auf 818'424 (802'380) Franken – 4.3. Clara und Fredy Kaiser eröffnen im Lysser-Kolibri ein weiteres Haute Coiffeur Geschäft – 19.3. Frau Dr. Kathrin E. Gyax, Rektorin der Kaufmännischen Berufsschule Lyss, löst Herr Erich Arni

im Verwaltungsrat der Kredit- und Handelsbank Lyss ab – 17.18.+ 19.3. Hirschenmarkt am Hirschenplatz Lyss. Neueröffnung der folgenden Geschäfte: Pick Pay, Vögele, Redifusion, Drogerie, Boutique Pistache, Charly's Möbel AG, Heiniger Sport und Blumengeschäft Lady – 31.3. Wieder-Eröffnung des Restaurants Schwanen in Lyss – 5.4. BERAPLAN AG für Elektroplanung und Beratung. Martin Heiz und Beat Hänni eröffnen am Marktplatz 7, Lyss ihr Unternehmen – 6.4. André Boller, Eidg. dipl. Zahnarzt, eröffnet an der Bielstrasse 24, Lyss, eine Zahnarztpraxis – 8.4. Personal AG, RvN, Unternehmen für Temporärarbeiten und Festanstellung, eröffnet ihre Tätigkeit am Hirschenplatz 8, Lyss – 21.–24.4. 14 Aussteller, die zum Teil ihren Sitz im Industriezentrum Bernstrasse haben, zeigen zum ersten Mal ihre Neuheiten-Ausstellung – 30.4. An der Bielstrasse 21, Lyss eröffnen neu ihre Geschäfte: P. Bütschi + Co., Elektro-Haushaltapparate und Küchen, Maschinen und Grossküchen fürs Gastgewerbe. Helio Print Lyss. Peter Steinhauser, Lichtpausen/Helio, Xerox Grosskopien, Fotokopien, Colorkopien etc. Samona, V. Obrecht + U. Maurer, das Fachgeschäft für Pferd und Reiter – 1.+2.6. Die Firma ARNI AG, Lyss, Biscuitsfabrik, feiert ihr 100 jähriges Bestehen. Verwaltungsratspräsident Willy Toggwyler begrüsst unter den zahlreichen Gästen Volkswirtschaftsdirektor Bernhard Müller. Das zukunftsorientierte Referat "Wertewandel" von Unternehmungsberater Gerd Gerken (BRD) stiess auf aussergewöhnlich grosses Interesse – 4.6. Das Molkereifachgeschäft Walter Wüthrich, Herrengasse 19, Lyss, schliesst seine Tür. Seit 110 Jahren war es im Besitz der gleichen Familie – 4.6. An der Bielstrassé 15, Lyss, werden folgende Studios eröffnet: Kathrin Hirter eidg. dipl. Kosmetikerin, Therese Antelmi-Münger mit Madleine Scheurer, Coiffeuses mit Solarium – 24.6. Die SEBAL, Seeländische Belaglieferwerke, Werk Lyss, Busswilstrasse 58, betreibt neu das "Recycling für Strassenbeläge". Sechs Firmen aus der Region sind ihr angeschlossen – 25.6. Die Berner-Versicherung weihet ihr neues Geschäftshaus an der Bielstrasse 37, ein – 16.7. In den Schaufenstern der Kantonalbank Lyss stellen sich die Lysser Bäcker vor – 16.7. Fredy Obrecht eröffnet am Marktplatz 7, Lyss, seine Werbeagentur mit dem Namen "Public Kommunikation" – 1.8. Dr. med. Paul Hohler, FHM, eröffnet seine Arztpraxis für allgemeine Medizin am Tulpenweg 18, Lyss – 19.8. Die Firma Urech + Co. AG, Versandhaus, Lyss, zieht in ihren Neubau an der Werk-

strasse 39, Lyss, ein – 20.8. Hansjörg Arni eröffnet im Hirschenmarkt sein neues Geschäft "Etabeta – Schenken und Wohnen" – 7.9. Volvo-Lastwagenausstellung am Indusiering, Lyss. Der vielbeachtete Hit ist der neue F 16 Intercolor 470: Angetrieben mit einem neukonstruierten 16-Liter-Motor (mindestens 465 PS) ist er der stärkste Lastwagen, den die Volvo je in Serie hergestellt hat – 14.9. Das Dancing Castello am Bahnhof Lyss wird eröffnet – 15.9. Das Blumengeschäft Gross, Hauptstrasse 35, Lyss geht an Peter Beyeler, Gärtnermeister in Worben, über – 28.9. Restaurant Post Lyss. Nach einem Um- und Neubau wird die "Wunder-Bar, der Kiosque Surprise" und das "Gourmet" eingeweiht – 1.10. Logo Lyss AG. Die Firma wurde am 1. Juli 1988 gegründet und führt am 1. Oktober ein



Tag der offenen Tür durch. Der Schriftencomputer beherrscht 50 Schriftarten – 5.10. Restaurant-Bar Brauerei Lyss. Wiedereröffnung nach einer halbjährigen Umbauzeit – 21.10. Heinz Aemmer AG, Lyss. Im 60. Geschäftsjahr tritt Sohn Niklaus Aemmer, die dritte Generation, in die Familien-AG ein – 10.11. An der Längspassage im Parterre des Zentrums La Tour im Ortskern von Lyss eröffnen elf neue Spezialgeschäfte ihre Pforten: Boutique Nobucco mit Damen-, Herren- und Kinderbekleidung, Egli Bauernmöbel/Antiquitäten, Renzis Absatzbar und Schlüsselservice, Zoo Rocco, Kleintierhandlung, Boutique Ideal, nordische Geschenke, Flower-in Blumengeschäft, Fresh-in, Gemüse- und Fruchtegeschäft, Gloor's Käsespezialitäten und Milchprodukte, La Tour-Beck, Gerber's Fischpot und Delikatessen, La Tour-Metzg, Scheurer Aarberg – 2.12. Die Papeterie Zimmermann, Bahnhofstrasse 7+9, Lyss, erweitert ihr Geschäft im Hirschenmarkt mit der Zimmermann AG, Büroplanung, Büroeinrichtungen, Büromaschinen 6.12. Eröffnung Neubau "Lady", Blumenversand – 16.12. Am Betriebsabend der Metallgieserei und Armaturenfabrik Lyss und der Aluminium Lyss gibt der Verwaltungsratspräsident Anton Kräuliger den 200 Gästen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Übernahme der Aktienmehrheit der Similor AG in Genf (340 Mitarbeiter) bekannt.

Kulturelles

15.1. In der Galerie der Spar- und Leihkasse Lyss stellt Dölf Flückiger, der Schöpfer der bekannten Neujahrskarten der SLL, anlässlich seines 70. Geburtstages, die Vielfalt seiner gemalten Landschaften und Bergmotive dar – 17.1. 2. Lysser-Abendmusik in der reformierten Kirche. Die Sopranistin Katharina Beidel und der Organist Jürg Neuenschwander spielen Werke von Schütz, Bach, Reger, Diepenbrock und Piazza – 7.2. Marvin Kreier (Flöte), Curt Conzelmann (Violine) und Jürgen Schöllmann (Gitarre) musizieren in der alten Kirche Lyss – 2.3. Betriebsausschuss Sieberhuus. "Les Folies Bernoises" gastieren im Sieberhuus. Die Mitglieder des Cabaret Firlefanzen präsentieren sich als Personal, Gäste, Artisten, Clowns und Musiker – 3.3. Ursula Wegmüller, Ortschaftswaben, stellt ihre Bilder (Kunst aus Stoffresten) im Hotel Weisses Kreuz, Lyss, aus – 6.3. 3. Lysser-Abendmusik in der alten Kirche Lyss. Das Bieler Bläserquintett musiziert – 6.3. Betriebsausschuss Sieberhuus. Sieberhuus-Zmorge mit

musikalischer Unterhaltung von Martin Wyss, Meikirch – 12.3. Silvia Schäfer stellt ihre exklusiven Keramiken in der Schalterhalle der Spar- und Leihkasse Lyss, aus – 19.+20.3. Die Liebhaberbühne Biel spielt im Hotel Weisses Kreuz "Dr Schärer Micheli" – 17.4. Die Musikgesellschaften Suberg-Grossaffoltern, Bellmund und Lyss geben ein Kirchenkonzert in der reformierten Kirche, Lyss – 22.4./1.5.



Klär Sigrist-Fuhrer, ehemalige Lysserin, zeigt ihre Landschaften und Blumenbilder im Sieberhuus – 25.4. Romano Rosa, Inhaber des Goldschmiede-Atelier Rosa, Hauptstrasse 14, Lyss, stellt vor seinem Geschäft eine Riesenechse aus Corton auf – 4.5. Marcel Schmutz und Marcella Chiarot gastieren in der Aula Kirchenfeld mit ihrem Cabaret Variété. "Schöne neue Welt" betiteln sie ihre Satiren –

19.–29.5. Unter dem Patronat der Kommission Kulturelles und Freizeitgestaltung sowie des Kunstkollegiums stellen im Sieberhuus Marc Reist Plastiken und Werkskizzen und Urs Flury Ölbilder, Farbholschnitte und Holzreliefs aus – 4.6. Das Tanzorchester “La Surprise” mit dem gebürtigen Lysser Musiklehrer Erhard Walther und seinem Fünf-Mann-plus-eine-Frau erfreuen mehr als 230 begeisterte Personen mit ihren beschwingten Klängen – 3.–11.9. Das Kunstkollegium Lyss führt die Ausstellung “Schweizer Originalgraphik im Sieberhuus durch – 4.9. Der Männerchor Frohsinn Lyss konzertiert in der reformierten Kirche. Seine Lieder stammen von zeitgenössischen Komponisten – 10.9. Die Kommission für Kulturelles und Freizeitgestaltung führt im Hotel Weisses Kreuz erfolgreich ihre erste “Lysser Musiknacht” durch – 16.9. Rocktheater von der Gruppe “Natur us Lyss” im Saal des Hotel Weisses Kreuz – 16.9. Die Lysser Bowler Hats starten zur neuen Saison. Nach der Eröffnung im Bowler-Hats-Jazzkeller begeben sich die Musiker mit einigen Fans nach Buja, Provinz Udine, dem Geburtsort von Schlagzeuger Elio Mattioni – 21.9. Das Theater 1230 Bern führt im Hotel Weisses Kreuz “Dursli der Branntweinsäufer” von Jeremias Gotthelf auf – 27.10. In der Schalterhalle der Spar- und Leihkasse Lyss macht der Berner Max Göldi mit seinen Aquarellen den Auftakt zur winterlichen Ausstellungsreihe – 29.10. Das Salon-Tanzorchester “La Surprise” führt im Hotel Weisses Kreuz seinen zweiten Tanzabend durch. Es nehmen weiter teil das Tanzlehrehepaar Susi und René Michel sowie das Rotten-Oktett – 30.10. Die Lysser Abendmusiken eröffnen mit dem Kobelt-Quartett ihre Saison. Es werden Klassik, Schweizer- und Zigeunermusik, Russische Volksmusik und Jazziges aus den zwanziger und dreissiger Jahren geboten – 4.11. Das Kunstkollegium Lyss lädt zu einem Tanzabend mit dem Ensemble für arabische Musik und Tanz ein – 18.11.–19.12. Die international bekannte Malerin und Bildhauerin Liana Vassalon stellt ihre Werke in der Schalterhalle der Spar- und Leihkasse aus – 25.–27.11. Lysserinnen und Lysser zeigen und verkaufen ihre Hobby-Arbeiten im Sieberhuus – 30.11. Der Orden der Schweizerischen Odd Fellows Seeland-Loge präsentiert mit verschiedenen Solisten ein Adventskonzert zugunsten des Kinderhilfswerkes des Lyssers Hanspeter Obrecht in Ecuador und des Feriendorfes auf dem Twannberg – 4.12. An der 2. Lysser-Abendmusik in der alten Kirche sind Werke für Cembalo und Orgel

zu hören. Vorgetragen von Helene Ringgenberg (Cembalo) und Jürg Lietha (Orgel) – 8.12. Das Trio Coriolan (am Flügel Susanne Kern, Quer- und Altflöte Pierre-André Bovey und als Cellist Bruno Kern) gibt in der Schalterhalle der Spar- und Leihkasse ein anspruchsvolles Konzert – 15.12. Die von Heinz Zumbrunn moderierte “Musigstubete diräkt” aus dem Saal des Hotel Weisses Kreuz ist ein Aushängeschild von Canal 3. 500 Personen geniessen Höhepunkte mit dem weltbekannten Schwyzerörgeli-Quartett Housi Straub und verschiedenen Formationen aus der Volksmusik.

Sport

März. Der Schlittschuhclub Lyss nimmt an den Aufstiegsrunden für die NL B teil – 7.4. Freizeitzentrum Kolibri AG Lyss. Einführungskurs in den Minigolfsport – 11.+15.4. Handballwoche für Jugendliche in der Sporthalle Grien. Am 12. April erhielten die 20 Schülerinnen und Schüler eine Trainingslektion durch Arno Ehret, Coach der Schweizer Handballnationalmannschaft – 7./8.5. Volleyballclub Lyss führt zum 11. Mal das SAR-Turnier durch. Über 350 junge Spielerinnen und Spieler aus der ganzen Schweiz nehmen teil – 28.+29.5. Die 60. Berner Kunstturnertage werden zum dritten Mal in Lyss in der Sporthalle Grien mit rund 400 Wettkämpfer durchgeführt – 4.6. Der Sportverein Lyss gewinnt vor 1600 Zuschauern das Aufstiegs-spiel I. Liga/Nat. Liga-B gegen den FC Rohrschach (SG) 2:1 – 7.6. Ueli Christen und Fritz Gerber vom Judosport Lyss bestehen in Zürich vor dem versammelten Dan-Kollegium die Prüfung für den schwarzen Gurt – Juni. Christian Streit aus Lyss wird Tischtennis-Schweizer-Meister bei den Junioren – 2.+3.7. Der Sportverein Lyss führt das 33. Lysser Dorf- und Fussballturnier durch – 8.+9.7. Der Sportverein Lyss führt das 2. Turnier um den VOLVO Suisse-Cup durch – 27.+28.8. Als erster Damenturnverein im Seeland organisiert der Damenturnverein Lyss auf den Anlagen des Sportzentrums Grien die Seeländischen Spieltage für Frauen und Männer durch – 28.8. Urs Rytz gewinnt mit 92 Punkten die Einzelwertung des Seeländischen Hornüssertages in Epsach – 8.–10.9. Der 16. Industrie-Cup wird in der Eissporthalle durchgeführt – Aug./Sept. Pfadi-Gruppe Lyss führt das Internationale PSG Turnier im Sportzentrum Grien durch – 10.9. Der Unteroffiziersverein Lyss organisiert den 4. Bundesratmingerlauf in Schüpfen mit ca. 400 Teilnehmer – Okt.

Schlittschuhclub Lyss. Beginn der 25. Saison mit dem vollamtlichen kanadischen Vereinstrainer Dick Decloe – 23.11. Der Judo-Sport Lyss feiert den Aufstieg in die 1. Liga – 4.12. Internationales Radquer in Lyss – 19.12. Das von Frau Eva Ernst-Banhofer, eidg. dipl. Reitlehrerin, geführte Reitsportzentrum Lyss ladet an zwei Abenden zum dritten Mal zum Weihnachtsreiten ein – Dez. Schlittschuhclub Lyss. In den Herbstferien wie in den Weihnachtsferien führt der SCL eine vielbeachtete Hockeyschule unter der Führung von SCL-Trainer Dick Decloe durch.

Vereine

9.+10.1. Die Regionalgruppe 11 des Schweizerischen Briefftaubenzüchter-Verbandes führt in der Herregassturnhalle Lyss ihre 31. Nationale Briefftaubenausstellung durch – 27.1. Gewerkschaftsbund Lyss-Seeland. Podiumsgespräch über “Der Wert und die Bedeutung einer Berufslehre” – 2.2. An der Blutspendeaktion nehmen fast 300 Spender teil – 17.2. Apulienvereinigung Lyss mit ihren rund 180 Mitgliedern, kann den Aufenthaltsraum im mittleren Schulhaus (altes Gewerbeschulhaus) für ihre Zusammenkünfte benützen – 17.2. Der Verkehrsverein Lyss, unter dem neuen Präsidenten Max Gribi, hält in der Hauptversammlung fest, dass die Logiernächte innert Jahresfrist von 5727 auf 10'254 gestiegen sind – 30.4. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss berichtet von florierenden Einsätzen ihres Volvos. Jährlich werden rund 216 Fahrten ausgeführt, dazu noch gut 100 weitere Fahrten mit Privatautos – 7.5. Akkordeon-Spielring, Jodlerklub, Musikgesellschaft, Trachtengruppe und der Verein für Familiengärten laden zum Muttertagskonzert im Saal des Hotels Weisses Kreuz ein – 26.8. Gemeinnütziger Frauenverein Lyss führt im alten Gewerbeschulhaus die Schlittschuh-Rollschuh- und Eishockeyartikel-Börse durch – Sept. Der Gemeinnützige Frauenverein lädt die Lysser Altersstube zu einer vergnüglichen Fahrt an den Brienzersee ein – 30.9. Der Turnverein Lyss führt zum sechsten Mal das Freundschaftstreffen zwischen dem TV Lyss und Kempten im Allgäu durch – 19.10. Der Plastic-Modellbau-Club Seeland stellt im Hotel Weisses Kreuz Lyss die Vielfalt seiner Modelle aus – 21.10. Dem Jodlerklub Lyss wird die ehrenvolle Teilnahme am Bremgarten-Konzert zuteil – 2.12. Der Verein führt Haus- und Krankenpflege Lyss orientiert an seiner ausserordentlichen Versammlung über den Rücktritt



des Gesamtvorstandes und die Einsetzung einer Interimskommission. Der Rücktritt erfolgt, nachdem das Schwesterteam eine weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand abgelehnt hat – 23.12. Die Wanderfreunde Aarberg und Umgebung führen ihre St.-Niklaus-Wanderung durch. Total 788 Wanderer in 41 Gruppen nehmen teil.

Kurse

4.1. Kaufmännische Berufsschule Lyss führt Wirtschaftskurse “Die Börse” von A–Z durch – 14.1. Bildungsausschuss Gewerkschaftsbund Lyss-Seeland (GBLS) führt unter der Leitung von Walter A. Gemperle, dipl. Psychologe, Bern, an 7 Abenden einen autogenen Trainingskurs durch – 15.1. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss bietet Kurse an für: Textiles Werken, Hosen- und Kleider nähen, Kunststricken, Klöppeln, Töpfern, Flötenensemble, Glasritzen und

Stoffmalen – 18.1. Die Schulverwaltung Lyss führt Kochkurse durch – 20.1. Die Hauswirtschaftskommission Lyss “Gsungs Lyss” orientiert über die moderne Ernährung heute mit anschliessendem Kochkurs an 3 Abenden – 29.1. Die Aktivkommission des Seeländischen Frauenturnverbandes führt einen Einführungskurs in die Leitertätigkeit durch – 22.2. Marlies Mertesdorf, Lyss, führt Kurse im Autogenen Training durch – 2.3. Samariterverein Lyss führt an 5 Abenden einen Nothelferkurs durch – 3.3. Judo-Sport Lyss: Kurs für Erwachsene – 15.3. SMUV Lyss: Die Jugendgruppe organisiert Kurse für das Schweissen von Aluminium und Chromstahl in den Räumlichkeiten der Firma Fahrni + Co. AG, Lyss – 15./16.3. Spar- und Leihkasse Lyss. Seminar für Geschäftsfrauen im Hotel Weisses Kreuz, Lyss – 18.4. Der Betriebsausschuss Sportstätten Lyss, bietet folgende Kurse an: Jazzgymnastik, Tanz für Anfänger und Fortgeschrittene und Volleyball – 27.4. Kleinkaliberschützen Lyss. Jungschützenkurs 1988 – 30.4. Der Betriebsausschuss Sportstätten Lyss führt auf den Gemeindetennisplätzen Grünau Tenniskurse durch – 2.5. Gewerbliche Berufsschule Lyss. Erwachsenenurse Sommersemester 1988. Personalcomputer/Computer für Hausfrauen, Buchhaltung auf Mikrocomputer – 3.5. Gsungs Lyss, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde und meth. Kirchgemeinde führen Kurse über den “Umgang mit Ängsten” durch – 4.5. Der Gemeinnützige Frauenverein Lyss bietet einen Kurs über “Probleme und Chancen der Generation dazwischen” an – 3.6. Samariterverein Lyss: Kurs “Wie kann ich meinem verunfallten Kind helfen?” – 6.6.–1.7. Unter dem Patronat der Konferenz der Schweizerischen Jagdverwalter findet in der Försterschule Lyss erstmals ein Ausbildungskurs für Wildhüter statt. 17 Wildhüter aus zehn Kantonen nehmen teil – Aug.–Sept. Elternforum Lyss und Schweizerisches Rotes Kreuz Biel-Seeland führen einen Babysitter-Kurs durch – 11.8. Die Tennisschule Kolibri führt einen Tennis-Ferienkurs durch – 12.8. Gemeinnütziger Frauenverein Lyss bietet sieben verschiedene Herbstkurse 1988 an – 23.8. Gsungs Lyss. An 5 Kursvormittagen wird über “Sterben–Tod–Verlust” diskutiert – 25.–31.8. Der Samariterverein Lyss führt an 5 Abenden einen Nothelferkurs durch – 31.8. Elternforum Lyss und Gsungs Lyss. An drei Abenden wird unter der Leitung von Regula Lüthi, dipl. Erwachsenenbildnerin, über Pubertät diskutiert – Sept. Gewerbliche Berufsschule Lyss. Freikurs-Angebot fürs Wintersemester 1988/89 sowie Erwachsenen-Kurse Computer –

10.9. Zivilschutzzentrum Lyss. Kurskommandant Hans Mast bildet 40 neue Instruktoressen (32 Wehrdienst- und 8 Zivilschutzangehörige) zu Wehrdienst-Instruktoressen aus – 27.10./4.10. Verein für Haus- und Krankenpflege Lyss, Gsungs Lyss und Pro Senectute führen einen Pflegekurs für Senioren-Männer durch – 17.10. Kaufmännische Berufsschule Lyss: Das Kursprogramm 1988/89 wird angeboten – Okt. Volkshochschule Lyss und Umgebung. Im Wintersemester 1988/89 werden über 60 Kurse an verschiedenen Orten der Region durchgeführt – Okt. Der Betriebsausschuss für Sportstätten bietet Kurse für Jazzgymnastik und Tanz I sowie Jazzgymnastik und Tanz II an – 12.11. Jürg Michel (Garagist) führt in Zusammenarbeit mit der Sektion Bern-Seeland des Touring-Clubs einen autotechnischen Kurs für Frauen durch – 9.–15.11. Der Samariterverein Lyss führt an 5 Abenden einen Nothelferkurs durch – 14.11. Die Hauswirtschaftsschule Lyss führt drei Kurse zur Gestaltung der Festzeit durch (Backen, Kochen, Wand- und Tischdekorationen aus Blumen) – 18.11. Karatedo Lyss: Anfängerkurs zur Selbstverteidigung.

Parteien/Verschiedenes

7.2. Brevetierungsfeier der Mat Trp UOS 83/1988 Lyss. Schulkommandant Oberst Müller befördert 30 junge Mechaniker zu Korporalen – 8.2. Gsungs Lyss und Gruppo Giovani della Missione Cattolica führen einen Informationsabend in italienischer Sprache über Aids durch – 11.2. Busbetrieb Studen-Lyss: 1987 werden 90'200 Personen (13% mehr als im Vorjahr) befördert – 29.2. Gsungs Lyss führt an fünf Abenden gemeinsame Gespräche über “Umgang mit Ängsten” durch – 1.3. Im Jahre 1987 wurden 77 neue Wohnungen erstellt. 128 Wohnungen waren am Stichtag (1. Dez. 1987) noch im Bau. 170 Neuwohnungen aller Grössen wurden im Laufe des Jahres vermietet. Der Leerwohnungsbestand beträgt 71 – 10.3. Gsungs Lyss. Vortrag von Frau A. Ruepp. Ihr Thema: “Die Beurteilung von Nahrungsmitteln” – 10.3. Gsungs Lyss, Hauswirtschaftskommission Lyss. Kochkurs “Gesunde Alltagskost” – 10.+16.3. Gsungs Lyss, Hauswirtschaftskommission Lyss. Frau Lis Winkelmann spricht über “Von Anfang an richtig ernährt” – 11.3. Die Sektion Lyss-Seeland des Schweizerischen Modegewerbeverbandes zeigt im Gewerbeschulhaus Lyss mit ihren Lehrtöchtern eine geschickt durchgeführte Modeschau – 12.4. Bahnhof Lyss. 5'000 Halbp reis-Abonnemente wurden

im Laufe des Jahres verkauft – 18.4. Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband. “Augenblitz” heisst das mobile Informationszentrum, das für einen Tag auf dem Hirschenplatz aufgestellt wird – 2.5. Das Tiefbauamt Lyss und Gsungs Lyss lädt zum Vortrag “Abfall vermeiden” ein – 3.5. Überparteilicher FDP-Informationabend mit dem Gewerbeverein und dem Handels- und Industrieverein. Thema: “Lysser Wirtschaft wohin?” – 4.5. Pro Senectute der



Ämter Aarberg, Büren, Erlach und Nidau gründet eine Velogruppe – 5.5. Volkshochschule Lyss und Umgebung jubiliert. 25 Jahre im Zeichen der Erwachsenenbildung. Mit 3 Kursen fing es an; heute werden 85 Kurse angeboten – 7.5. Die Zahnärztesgesellschaft des Kantons Bern führt ihre Hauptversammlung in Lyss durch – 8.5. Muttertagsmatinée im Hotel Weisses Kreuz. Die History Singers Big Band (Bern) spielt – 24.5. Samariterverein Lyss und Blutspendedienst SRK führt ihren Blutspendedienst durch – 27.+28.5. SMUV Lyss feiert in der Eissporthalle Lyss sein 75 jähriges Bestehen – 11.6. 300 Schützen und Schützinnen treffen sich zum Kant.-Bern.-Zeughausschiessen im Winigraben Lyss – 18.6. Der Hardern-Leist organisiert sein Dorffest – 24.+25.6. Mit einem eigenen Signet wird der Lyssbachmärit zum 11. Mal durchgeführt. Die Firma Arni AG schenkt der Gemeinde aus Anlass ihres Hundert-Jahr-Jubiläums einen künstlerisch gestalteten Brunnen, welcher die Anlage beim Sieberhuus schmückt. Der Samariterverein Lyss lädt aus Anlass des 100 jährigen Bestehens des Schweizerischen Samariterbundes zu einer grossangelegten Demonstration mit Einsatz eines Helikopters der Rettungsflugwacht ein – 6.7. Die Gewerkschaft Bau und Holz Lyss feiert ihr 75 jähriges Bestehen – 19.7. 30 Unteroffiziersanwärter der Mat Trp UOS 283/1988 werden brevetiert – 5.9. Die FDP, die Freie Liste und die SP Amt Aarberg laden Regierungsrat René Bärtschi zu einer Diskussion ein. Thema: “Der Abfallberg und wie weiter?” – 13.–19.9. Modell-Ausstellung im Sieberhuus über die Überbauung Marktplatz 14 in Lyss – 22.10. Der 24. Kantonalbernische Feldweibel-Wettkampf wird in Lyss durchgeführt – 23.10. Im Sportzentrum Grien findet der Bernisch-kantonale Fahنشwinger-Herbstkurs statt. Beteiligung rund 70 Fahنشwinger – 4.+5.11. Im Rössli-Saal wird die erste Musikinstrumenten- und Schallplattenbörse durchgeführt – 3.11. An der Beständeschau der Viehzuchtgenossenschaft Lyss werden 150 Kühe aufgeführt – 14.+19.11. Ausstellung im Sieberhuus: 100 Jahre SPS – 75 Jahre SMUV – und 75 Jahre GBH – 26.11. In Lyss wird die Versteigerung von SBB-Fundgegenständen durchgeführt – Nov. Unter der Regie des Betagtenpflegevereins Biel-Seeland sind im Seeland fünf Pilotprojekte für Senioren-Wohngemeinschaften angelaufen. In Lyss werden in einer Wohnung am Hirschenmarkt 6 fünf betagte, pflegebedürftige Frauen rund um die Uhr von ausgebildetem Personal betreut.

Personen

1.1. Willi André wird von der Kreispostdirektion Bern zum neuen Postverwalter von Lyss gewählt – 5.3. Peter Bürgi, Gemeindeschreiber-Stellvertreter, Lyss, wird von den Delegierten des Bernischen Kantonalturnvereins zum Kantonalpräsidenten gewählt – 17.3. Elsbeth Fankhauser, Lyss, veröffentlicht die Begebenheiten aus dem Tagebuch ihrer Grossmutter, welche im ersten Drittel unseres Jahrhunderts als Hebamme im Berner Seeland wirkte, in einem Büchlein mit 18 Mundarterzählungen – 31.3. Ulrich Henauer tritt nach 30 jähriger Tätigkeit als Kreisgeometer zurück. Die Delegierten der 12 Kreisgemeinden (Amtsbezirk Aarberg) wählen als Nachfolger Markus Rindlisbacher, Ingenieur-Geometer – 4.10. Max Gribi, Sekundarlehrer und Gemeindepräsident, stellt an einer Vernissage im Rathaussaal Büren sein Berner Heimatbuch "Büren an der Aare – Kleinstadt im Seeland" vor – 15.12. Toni Kauer, Goldschmiedeatelier, Lyss und die Firma Tresoro AG, Biel werden beim SKA-Creations-Wettbewerb 88 für Bijoux mit Goldbarren und Münzen zu Kategorie-Siegern gewählt.

Unsere Verstorbenen

		Geburts-	Todes-
		jahr	tag
Bürgi-Aeschbacher	Ernst	1903	2. 1.
Siegenthaler-Gerber	Hedwig	1908	4. 1.
Wytttenbach-Schmocker	Anna	1902	10. 1.
Zamberletti-Dorini	Corona	1929	11. 1.
Zeller-Kurzbein	Friedrich	1898	18. 1.
Stettler-Brosi	Rosa	1898	10. 2.
Schmidhalter	Karl	1918	14. 2.
Streit	Friedrich	1902	19. 2.
Keller-Schmid	Hermann	1916	21. 2.
Hess-Trummer	René	1926	24. 2.
Weyeneth-Baumann	Margaritha	1916	15. 3.
Dardel-Heimberg	Rudolf	1944	17. 3.
Baur-Lippert	Franziska	1897	22. 3.
Brunner	Jules	1899	28. 3.
Herrli	Fritz	1930	30. 3.
Rettenmund-Bangerter	Hedwig	1918	31. 3.
Krähenbühl-Zbinden	Walter	1921	4. 4.
Richards-Reber	Therese	1939	13. 4.
Rohrer-Kobi	Wilhelm	1912	16. 4.
Wytttenbach	Friedrich	1905	18. 4.
Zaugg-Wälti	Martha	1923	19. 4.
Burkhalter-Burkhalter	Ida	1900	3. 5.
Schwab	Verena	1922	5. 5.
Dubach-Huwiler	Esther	1954	12. 5.
Schriewer-Grzywatz	Frieda	1913	13. 5.
Devaux-Hostettler	Ernest	1914	4. 6.
Otero-Studer	José	1936	8. 6.
Schneider	Emma	1901	16. 6.
Hirsbrunner-Marti	Rosa	1902	2. 7.
Steinmann	Max	1919	11. 7.
Arm-Bleuer	Friedrich	1907	13. 7.
Ryser	Ernst	1904	18. 7.
Sieber-Weber	Marie	1892	20. 7.
Wysshaar	Rosa	1900	21. 7.
Friedrich	Gottfried	1902	22. 7.
Meier-Egger	Frieda	1917	29. 7.

Affolter	Emil	1908	4. 8.
Ulrich-Hurni	Heinrich	1928	6. 8.
Forster-Wirz	Max	1955	15. 8.
Moser-Bleuer	Otto	1912	27. 8.
Buri	Sandro	1973	30. 8.
Krähenbühl	Albrecht	1903	5. 9.
Nyfeler-Zingg	Martha	1916	20. 9.
Mathys	Peter	1941	30. 9.
Degen-Gehrig	Ernst	1912	2.10.
Beck	Klara	1903	11.10.
Vautravers-Bieri	Werner	1913	11.10.
Rytz-Herren	Frieda	1913	12.10.
Donzé-Peter	Frieda	1903	18.10.
Eggimann-Wälti	Rudolf	1914	7.11.
Dick-Schnegg	Otto	1901	8.11.
Seggiger	Karl	1917	10.11.
Bürgi	Rosa	1900	16.11.
Meyer-Spring	Andreas	1930	18.11.
Dübi-Krall	Hans	1932	19.11.
Imbaumgarten-Gallina	Gertrud	1916	19.11.
Speck	Otto	1905	24.11.
Zysset	Karl	1907	27.11.
Lehmann-Bangerter	Friedrich	1908	4.12.
Schenkel	Walter	1904	4.12.
Grossen-Schifferle	Rudolf	1918	9.12.
Aebi-Wysshaar	Emil	1901	10.12.
von Aesch-Schüpbach	Johanna	1899	10.12.
von Däniken-Kreienbühl	Anton	1905	11.12.
Müller	Urs	1966	12.12.
Maurer-Kocher	Verena	1937	16.12.
Otti-Neuenschwander	Rosina	1893	19.12.
Gasser-Mosconi	Giuseppina	1924	25.12.
Bleuer	Alfred	1898	26.12.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Max Gribi)	3
Die Geschichte eines Lysser Familien-Unternehmens (Erich Arni)	5
Aus der Gründungszeit der Volkshochschule (Markus Egger)	24
Umbau und Erweiterung Gemeindehaus (Gertrud Gribi)	36
Lysser Splitter (Markus Egger)	38
1. "Lysser Musiknacht" (Gertrud Gribi)	41
René Unternährer – passionierter Freizeitmaler (Max Gribi)	44
Rosinen aus dem Fasnachtskuchen (Amedysli Lysser-Am Bach)	48
Zum Gedenken (Bieler Tagblatt)	51
Dorfchronik 1988 (Sylva Rieder-Moser)	54

Verzeichnis der Illustrationen

Titelbild: Neugestaltung Marktplatz	
Firmengeschichte Arni AG (Erich Arni) siehe Angaben Seite	23
Gemeindehaus/Überbauung Kleinert vom Juraweg	36
Holzstich alte Kirche	39
Reformierte Kirche (Filzstift/Farbstift)	45
In der Fencheren (Farbstift)	46
Fasnachtsplakette 1988	48
Bauprojekt Schul- und Sportanlagen Grentschel	55
Alte Fahne "Ehemalige Sekundarschüler"	58
Kapitell Überbauung Schweizer AG	61
Der Bannhölzer (Radierung)	63
Am Lyssbachmärit	67
Sonnenblumen im Sieberhuus-Garten	70

Bildautoren: Kleinert AG (36), Emil Zbinden (39), Roland Koella (48, 61, 67), Heinrich Möri (55), Godi Hofmann (63), Max Gribi (Titelbild, 58, 70).

Nachdruck mit Angabe der Publikationsreihe, des Artikeltitels und des Autors gestattet.